

Fürstlicher Genuss

Für die wenigen,
die mehr verlangen.



„Wer hohe Erwartungen erfüllen will, muß Überdurchschnittliches leisten. Es gehört ein ausgeprägtes Maß an Leidenschaft dazu, höchste Qualität über lange Zeit hinweg zu wahren und zu pflegen. Der Sekt, der meinen Namen trägt, ist Jahr für Jahr ein berechtigtes Zeugnis für einen über Generationen gewachsenen und kultivierten Anspruch an höchste Qualität.“

Metternich

Fürst von Metternich

Sektkultur ist unsere Domäne



2001 NACHT IM DORIAN GRAY · 1978-1988



Batida de Coco.



Stammt aus Brasilien.
Schmeckt wie Brasilien.
Der Kokosdrink im 16% Rhythmus.
Aufmachen. Einschneiden. Tanzen.

Batida de Coco.



Stammt aus Brasilien.
Schmeckt wie Brasilien.
Der Kokosdrink im 16%-Rhythmus.
Lohnen Sie sich. Trinken Sie Batida.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 START IN DIE ZWEITE DEKADE

Das Karussell der Hellen Nächte dreht sich in Deutschlands himmlischem Hades der federleichten Musen nun schon zehn Jahre lang. Nacht für Nacht, Jahr für Jahr. 2001 Nacht lang ein Feuerwerk der Ereignisse und Begegnungen, der Motti und Tempi, der wechselnden Prominenten und anhänglichen Habitués, der Tagträume und nächtlichen Emotionen.

Dorian Gray, die hundertjährige Fabelfigur des literarischen Bel-Esprit Oscar Wilde, lebt der Disco-Katakomben im Epizentrum der Welt-Bewegung – im Flughafen Frankfurt – seinen Namen, und vom plötzlichen Verfall der betörenden Erscheinung ist auch nach einem tosenden Jahrzehnt nichts zu spüren.

Dorian Gray zeigt sich weiterhin als Symbiose von Fantasia und Wirklichkeit, von zirkensischen Spielen und geschäftlichen Interessen und von der erträglichen Leichtigkeit des Seins im Strudel der Zufälligkeiten, wo so mancher versucht, sein unverwechselbares, unersetzliches Selbst fernab der Routine zu verwirklichen.

Treffpunkte, Tanzpaläste, Nightclubs, Diskotheken gehören zum City-

Life wie Kaninchen zum Fabrikgelände, und Designer-Exhibitionismus, Phon-Orgien, Lichtgewitter und Rausch-Akrobatik zur Allnacht zwischen Hamburg und München, aber dieser eine Club, Dorian Gray, im Sous-Sol der Rollbahnen und Geleise, ist das ewige Freudenfeuer der Eitelkeiten und Erwartungen geblieben – zehn Jahre lang. Imitate jeglicher Couleur kamen wie Nachtfahrer dahergeflogen, um bald darauf vom Dunkel verschluckt zu werden. Wer an Deutschland in der Nacht dachte, dem fiel alsbald das Dorian Gray ein.

Gerd Schüler und Michael Presinger, Kinder des Volkes, von gegenständlichen Illusionen beseelt, folgten dem Faustischen Postulat, daß am Anfang aller Dinge die Tat wohl stehen müsse und verwirklichen ihren 'Impossible Dream' eines kleinen Welttheaters. Der eine, Rennfahrer, Ideen-Fabrikant, Promoter par excellence und ein Bel Ami im Umgang mit Menschen – der andere, ein Schöngest, bedächtiger Planer, psychologischer Stratege und – was rar in diesem Metier – ein Gentleman.

Die beiden, loyale Partner und Freunde seit ihrer ersten Begegnung, belebten die Szene des Landes mit ihren freudvollen Lokalitäten und krönten die edle Kette ihrer Unternehmungen mit dem Koh-I-Noor aller Diskotheken, dem Dorian Gray.

2001 Nacht lang haben Menschen hier gefriert, sich selbst gehen lassen, andere festgehalten, Liebschaften begonnen, Freunde gewonnen, Kreise gezogen, Konventionen durchbrochen, sich vergossen, verloren, wiederentdeckt, weiterentwickelt und wieder neu begonnen. Die unterirdische Rotunde dreht sich wie ein Schrittmalerischer Reigen. Und die beiden Zeremonienmeister menschlicher und gesellschaftlicher Erlebnisse schwingen den Baton zur jeweils nächsten Nacht der Illusionen.

Wer so viele Menschen so fröhlich macht – freiwillig und ohne falsche Zutaten, dem gönnt man nicht nur den Erfolg, sondern eine lange und heitere Zukunft. Kaum ein Aficionado der Disco-Demi-Monde, wenn auch ein Dilettant im Saturday-Night-Fever, kann ich nur zum Take-Off in die nächsten Top-Ten gratulieren.

Peter Finkbeiner-Zellmann



INHALT

SEITE

EINE LEGENDE NIMMT IHREN LAUF

5

DANCING - CLEAN AND DIRTY

22

NIGHTLIFE - ODER DIE NACHT IST NICHT ALLEIN ZUM SCHLAFEN DA

37

HAPPY BIRTHDAY DORIAN GRAY

53

DIE DORIAN-GRAY-FORMEL-I-PARTY

75

FRANKFURT - STADT DER ZUKUNFT

90



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Schüler & Freisinger GmbH · Flughafen Frankfurt · Postfach 128 · 6000 Frankfurt/M 75

CHEFREDAKTION

Gerd Schüler

ART DIRECTOR

Klaus Thiel, Wiesbaden

CREATIV CONSULTANT

Peter Finkbeiner-Zelmann

TEXTREDAKTION

Romy Martzen

BILDREDAKTION

Gerd Schüler · Romy Martzen

AUTOREN

Romy Martzen · Peter Finkbeiner-Zelmann

FOTOGRAFEN

Center-Press GmbH · DPA · E. Decker · J. Engels · Foto-Press-Agt. Rheinbach · D. Guherl
R. Herlich · F. Hug · M. Joppen · M. Kaupp · P.A. Kerstan · S.F. Kuyver · F. v. Knobelsdorff
St. Mank · H. Mohrwin · W. Marx · G. Nafke · U. Neiger · R. Rospicka · W. Schlegelmich

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN TEIL

Gerd Schüler · Michael Freisinger

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Gerd Schüler · Romy Martzen · Sachbearbeitung

SAZ

WGB, Wiesbaden · TypoBach, Wiesbaden

LITHO

Industriedienst, Wiesbaden

DRUCK

WGB, Wiesbaden

EINS-ZWEI



Mitten in der Frankfurter City, unweit von der Alten Oper und der Freilichtbühne, wo die Haupt-Lounge bekannterweise mannigfaltig geschnitten wird, liegt die Piano-Bar Eins-Zwei und besitzt klassischen Bar-Charakter.

Das Interieur präsentiert sich getüncht in ansprechender Wärme. Eine langgezogene Bar als Rückbank, versetzte Bänke immer an der Wand entlang, drei runde Bar-Tische auf dem Parkettboden und Lederstühle auf schwingendem Stahlrohr. Schöne Spiegelarbeiten vergrößern gewaltig den Raum, verzerrt mit getüncht expressionistischen Farbblöcken im Spiegelrahmen.

Die milde Strahlung der Spotlights von leichter Decken-Höhe fallen auf Charakterköpfe unterschiedlicher Prägung - die Szene ist lustig-mischig und lebhaft. Wer seine Ruhe haben will, zieht sich in den integrierten Nebenraum an den Backgammon-Tisch zurück.

„Piano-Bar“ ist unterteilt, geht es um das klassische Angebot mit traditionellem Show-Charakter. „Bar“ trifft den Nagel auf den Kopf, geht es um die Getränkekarte und das Flair-Come and see!

Öffnungszeiten: täglich von 18:00 Uhr bis 1:00 Uhr · Samstag und Sonntag bis 2:00 Uhr · Nachtclub · * Reservierung: - * Kontakt: 069 40 11 11 · Parkingschienen: Parkhaus Bine · Öffentliche Verkehrsmittel: FVW U4, U7 (Alte Oper)

Öffnungszeiten: täglich von 18:00 Uhr bis 1:00 Uhr · Samstag und Sonntag bis 2:00 Uhr · Nachtclub · * Reservierung: - * Kontakt: 069 40 11 11 · Parkingschienen: Parkhaus Bine · Öffentliche Verkehrsmittel: FVW U4, U7 (Alte Oper)

FÜRSTLICHER TREFF



Fürstlicher Treff im Frankfurter Airport Center - oder Notizen aus Döner.

Die Premium-Lounge mit dem kontrastreichen Flair von großer weicher Welt durch den Flughafen

hierher und dem schicken Business-Touch durch das Frankfurter Airport Center andererseits wird seinen Namen gerecht.

Nach wie nicht auf die Vorname Gloria oder Pauli Albus hört, wird von fürstlichem Ambiente, fürstlichen Getränken und fürstlichem Service angeht sein.

Zu schade, um dort nur die stand-by-Zeit zu überbrücken, liegt der Fürstliche Treff direkt neben der Permanenta - dem kommunikativen Dreh- und Angelpunkt des F.A.C. Goodbye, verglaste Fronten gewährleisten das besondere Gefühl, in Ruhe die freie Zeit zu genießen und doch mitten im Geschehen zu sein.

Fürstlicher Treff - Etwas für Kennen!

Frankfurter Treff · Frankfurt Airport Center · im Frankfurter Flughafen · 6050 Frankfurt 75 · Tel.: 0 69 4 81 23 47

Öffnungszeiten: täglich von 10:00-20:00 Uhr · Reservierung: möglich · Parkingschienen: Parkhaus Bine · Öffentliche Verkehrsmittel: FVW U4, U7 (Alte Oper) · ÖPNV: Bus · Fernverkehrsflüge: Frankfurt Flughafen

SCHIRN



Das Café in der Kunsthalle Schirn - ein wahrhaftig vitalisierender Ort.

Nachdem gestalterisch unser Nirgals gegangt wurden, präsentiert sich das Café in der Schirn als stimmungsvolle und gründer Dependance der Kunsthalle Schirn, dem Schauplatz der Frankfurter Kultur zwischen Rathaus und Könen.

Bedeutende Ausstellungen benötigen einen begehrten Treffpunkt, zu dem die Besucher die Eindrücke wirken lassen können - Das Café in der Kunsthalle Schirn erfüllt diese Bedingung.

Denn das stimmige gastronomische Angebot - Café in der Kunsthalle Schirn, ein vitalisierender Ort!

Café Kunsthalle Schirn · Am Nonnenweg 6a · 6000 Frankfurt 1 · Tel.: 0 69 29 17 02

Öffnungszeiten: täglich von 10:00 Uhr bis 24:00 Uhr · Reservierung: - * Parkingschienen: Parkhaus Bine · Öffentliche Verkehrsmittel: FVW U4, U6, U7 (Alte Oper)

DEPOTCAFÉ



Das neue Interieur des Frankfurter Schauspielers im ehemaligen Straßenbahn-Depot in Bockenheim ist gastronomisch gut vernetzt.

Ebenso erwähnenswert wie die gastronomische Leistung ist die Architektur des Cafés.

In memoriam an die frühere Zweckbestimmung des Bockheimer Depots ist der Anbau, in dem das Café sein Leben entfaltet, in Form einer stilisierten Straßenbahn gestaltet. Ungewöhnlich!

Im Inneren des Cafés werden die atemberaubend hellen und stierenden Betondeckungen der architektonischen Endlösung aufgeführt. In knappen dem Rot bilden sie die Umrandung einer Szene, von der aus das Treiben mit den Tischen gewöhnlich beobachtet werden kann. Ungewöhnlich!

Schauspieler, Regisseure, Theaterwelt, dazu die Lokalmotiv und ihre Kommilitonen in unmittelbarer Nachbarschaft. Ein wahrlich bunter Mixtur bildet die Besucher. Ungewöhnlich! (unvergessen!)

DepotCafé · Bockheimer Landstraße 60 (Alte Oper) · 6000 Frankfurt 80 · Tel.: 0 69 77 11 02

Öffnungszeiten: täglich von 10:00-1:00 Uhr · Reservierung: möglich · Parkingschienen: Parkhaus Bockheimer Depot · Öffentliche Verkehrsmittel: FVW U4, U7, U8 (Alte Oper) · Öffentliche Verkehrsmittel: FVW U4, U6, U7 (Alte Oper) · ÖPNV: Bus · Fernverkehrsflüge: Frankfurt Flughafen



LOKALE

Tröndle
HAIRLINE
FRANKFURT AM MAIN ✈️ FLUGHAFEN



Öffnungszeiten:

Ebene 0
Montag - Samstag
8.00 - 20.00 Uhr
Tel.: 069 / 6902978

Ladenpassage Abflughalle B
täglich
8.00 - 21.00 Uhr
Tel.: 069 / 6905100

Happy Birthday!

Happy Birthday Sweet Teeny



THE GRAND OLD LADY
STEIGENBERGER
H • O • T • E • L • S



Mit BACARDI® Rum geht alles.





Peter und Nalla Hanks - beide Musiker und Autoren. Rechts: ...



Gert und Bärbel Schöler ...



Jürgen Bräutigam ...



Ingrid Jahn, Hans-Joachim Lippert, ...



Hans Bachmann, Tilmann Lemming, Fritz Labahn ...



Naja und Jürgen Schöler ...



Rüdiger Meißner, Jürgen Schöler ...



... (Caption partially obscured)



Fritz, Udo Dörm, Wilfried Meyer ...



Hans-Joachim Lippert ...



Ingrid Schöler ...



Rüdiger Meißner ...



Ingrid Schöler ...



Ingrid und Jürgen Schöler ...



Jürgen Schöler ...



Jürgen Schöler ...



Jürgen Schöler ...



Jürgen Schöler ...



Jürgen Schöler ...



Jürgen Schöler ...



Jürgen Schöler ...



EINE LEGENDE NIMMT IHREN LAUF

Schlägt man in der Brockhaus-Enzyklopädie unter dem Stichwort „Discothek“ nach, kann man lesen: „Seit Anfang der 60er Jahre wurden, von Frankreich ausgehend, Tanzkapellen und Showgruppen in öffentlichen Lokalen durch Schallplattenmusik ersetzt, um die jeweils neuesten Stilformen der Pop- und Rockmusik präsentieren zu können. Hohe Lautstärke, psychedelische Effekte (Light-Show in Schockfarben, rhythmische Stroboskopblitze u.a.) führen in diesen Lokalen seit 1967 zu einer Kommunikationssituation, die konventionelle verbale Kontakte verhindert und das Musikhören veräußert.“

Soweit der gute alte Brockhaus. Sein sicherlich gutgemeinter Definitionsversuch zeigt deutlich, daß das Dorian Gray eben mehr ist, als „nur“ eine Discothek.

Wie aber hat es angefangen mit dieser „Disco mit Donner und Dorian“, der „Nobel-Disco“, der „Jumbo-Disco im Jumbo-Flughafen“, um nur einige der gängigsten Pressestitel zu bemühen?

Das zum Begriff gewordene Dorian Gray ist untrennbar mit dem Namen zweier Personen verbunden, und seine Geschichte kann nicht erzählt werden, ohne gleichzeitig ihre Geschichte zu erzählen:

Gerd Schüler und Michael Presinger.

Ihr erstes Treffen verlief recht einseitig.

Gerd Schüler absolvierte in den fünfziger Jahren in einem Mannheimer Autohaus seine Lehre als Kfz-Mechaniker. Dort hob man auf dem Betriebsgelände hin und wieder einen Dreiklasehoch aus dem Kinderwagen, um ihn auf die noch wackeligen Beine zu stellen. Der Hosenmatz war der Sohn des Chefs und dieser hieß Presinger. Nachdem Schüler seine Lehre beendet und sich im Presingerschen Betrieb die, wie er sagt, „ersten Öhrfeigen abgeholt“ hatte, begann 1964 seine Rennsportkarriere.

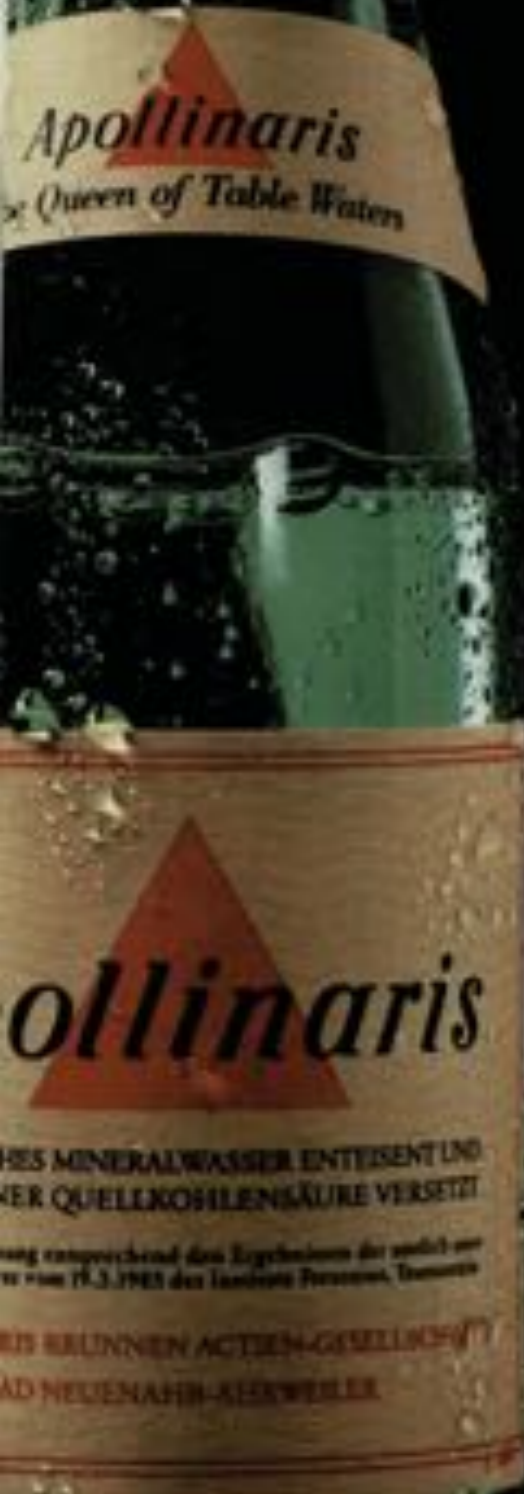
Der zwischenzeitlich mannbar gewordene Michael Presinger kam erneut mit Gerd Schüler in Kontakt, und über Sympathie, die schnell zur Freundschaft wurde, begann ein gemeinsamer Weg, der zeigt, daß der amerikanische Traum auch diesseits des großen Teichs geträumt... und verwirklicht werden kann.

Gerd Schüler machte sich früh Gedanken darüber, wie sein weiterer Werdegang nach der aktiven Zeit als Motorsportler aussehen sollte. Es zeigten sich zwei Wege auf, die mittlerweile gewonnene Popularität gewinnbringend einzusetzen. Entweder bei den Pferdestärken zu bleiben oder in die Gastronomie zu gehen. Wofür Schüler sich entschieden hat, ist kein Geheimnis.

Am 12. 3. 1968 eröffnete er in Feudenheim – einem Stadtteil Mannheims – unter Einsatz des aus dem Motorsport erwirtschafteten Kapitals sein erstes Lokal „Cockpit“.

„Meinungsverschiedenheiten über ein Kunstwerk zeigen, daß das Kunstwerk neu, vielfältig und bedeutend ist.“
Oscar Wilde

APOLLINARIS THE QUEEN OF TABLE WATERS ▲



AUS DIESER QUELLE TRINKT DIE WELT



Go for gold in South Korea! Michael Groß mit der Olympic-Birthday-Torte im OG...



und Anja Fichtel als glückliche Olympieheimkehrerin (Gold Fechten Einzel und Mannschaft)



Die Gold-Jungs des Deutschland-Achters mit „Dorian Gray-Steuermann“ Michel Grotlich

1988



Und noch ein Gold-Junge beim Empfang des Dorian Gray für die Olympioniken: Arndt Schniedt, Gewinner der Goldmedaille im Fechten (Einzel)

Tagen und Wohnen auf der Drehscheibe Europas



Westeuropas größtes Luxushotel setzt neue Maßstäbe

mit 1050 Zimmern, 21 Junior-Suiten, 4 Präsidenten-Suiten, einer Honeymoon-Suite, 4 Restaurants, einem Pub, einem Tagescafé, einer Cocktail-Bar, Schwimmbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum und 23 Konferenzräumen unterschiedlicher Größe, und dem neuen KONGRESSZENTRUM/BALLSAAL auf 1200 qm Fläche. Übertragungs- und Anschlußvorrichtungen für alle Veranstaltungsarten (Radio, Fernsehen, Video etc.), Dolmetscherkabine, höhenverstellbarer Bühne, Kunstiergarderobe, Ballsaal-Foyer von 600 qm.

Die Gesamtanlage des Hotels ist direkt mit dem Flughafengebäude, dem Frankfurt Airport Center und dem FAG-Parkhochhaus verbunden.

**Business
made in Europe**

Sheraton
Hotels, Inns & Resorts Worldwide
The hospitality people of IIT

Eine Clubdiscothek mit strenger Türkontrolle (!)... und DM 80.000,- Schulden für den Jungunternehmer. Ein schwerer Unfall im Rennen von Monza am 24. 3. 1968 – zwölf Tage nach der Eröffnung – schien, im wahren Sinne des Wortes, abrupt die ersten Schritte als Gastronom zu beenden. Gerd Schüler erlitt bei diesem Unfall zwei komplizierte Rückenwirbelbrüche, und es sah eine Zeitlang so aus, als müsse er die Slicks seines Rennwagens auf Dauer mit den Reifen eines Rollstuhls tauschen.

Während dieser Zeit kümmerte sich seine Frau Tamara, die er heute zwinckend als seine „PR-Ministerin“ bezeichnet, um die geschäftlichen Belange des „Cockpit“.

Um es kurz zu machen: Gerd Schüler kam wieder auf die eigenen Beine, das „Cockpit“ hatte sich gemauert und warf Gewinn ab. Dieses Kapital floß, ebenso wie die Preisgelder des Rennfahrers Gerd Schüler, in neue gastronomische Unternehmungen.

Wenn auch das „Cockpit“ mittlerweile nur noch nostalgischen Wert hat und aus Wirtschaftlichkeitserwägungen in andere Hände übergegangen ist: Hier liegt die Wiege der unternehmerischen Konzeption, ohne die auch der Erfolg des Dorian Gray und der der anderen Schüler & Presinger-Betriebe nicht erklärt werden kann: Disziplin in der Führung, harte Arbeit und ständig neue Einfälle mit Reizwirkung hinter dem fröhlichen Kulissen. Bereits im „Cockpit“ verwirklichte Schüler seine Idee vom Lokal mit der eigenen, ganz persönlichen Note und Atmosphäre. Damals bekam ein in Pension gegangener Rennwagen von Schüler sein Gnadentrotz im „Cockpit“ und schuf Flair und optischen Reiz; heute sind es weit aus subtilere Methoden.

Aber die Richtung stimmte. Weg vom gastronomischen Alltagsenerlei mit normierter Brauereieinheitsbank.

Unter diesem Motto expandierte Schüler. Nachdem er 1973 aus geschäftlichen Gründen das Gaspedal endgültig an den Nagel gehängt hatte, kam er 1974/75 mit dem jungen Studenten Michael Presinger auch in geschäftlicher Hinsicht ins Gespräch.

Für diesen stellte sich die Frage nach der beruflichen Zukunft und Schüler bot ihm an, sich neben seinem Studium die ersten gastronomischen Spuren als

Geschäftsführer in einem seiner Betriebe zu verdienen. Presinger ergriff die Chance und setzte sich der Doppelbelastung aus. Mit 23 Jahren legte Michael Presinger sein Examen als diplomierter Wirtschaftsingenieur ab, und der kongenialen Partnerschaft mit Gerd Schüler stand nichts mehr im Wege. Schüler erkannte in dem elf Jahre jüngeren Presinger „einen außergewöhnlich harten Arbeiter, der zudem noch die nötige Intelligenz mitbrachte, um als professioneller Unterhaltungsmanager zu bestehen“.

Schüler ermöglichte Presinger die Partnerschaft und erstellte eine Prognose der gemeinsamen Möglichkeiten. Heute sind aus Prognosen Tatsachen geworden. 1976 gründeten Schüler und Presinger in Waldorf ihre erste GmbH mit der Gastronomie als Firmenzweck. Nach und nach integrierte Schüler seinen Partner gleichberechtigt in die übrigen Betriebe. Die Einzelunternehmen wurden in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt.

Anfang 1978 hatten Schüler & Presinger es auf nahezu 20 Unternehmen gebracht. Der Discoszug kam – Travolta sei Dank – langsam auf Hochtouren, und wer die beiden kennt, mag nachempfinden, wie unruhig auf adäquate Expansionsmöglichkeiten gewartet wurde.

Ein Name für das nächste Projekt war auch schon gefunden. Gisela „Gir“ Eiselborn, ein ehemaliges Top-Modell und laut Schüler mit einem „goldenen Händchen für Farbe und Atmosphäre“ ausgestattet, hatte die Idee: Falls man mal einen „wirklich tollen Schuppen“ zusammen machen würde, gäbe es nur einen Namen, der die Attribute des Genres wie Schönheit, Exhibitionismus und Extrovertiertheit in sich vereinen würde: DORIAN GRAY.

Schüler besorgte sich den Roman von Oscar Wilde und konnte ihr nach der Lektüre nur beipflichten. Zwar ist damit die Frage nach Henne und Ei beantwortet, aber ein Ort, an dem das gelegte Ei in passender Weise ausgebrütet werden konnte, war weder in Sicht, geschweige denn gefunden.

Aber nicht nur Schüler & Presinger in Mannheim, auch die Flughafen AG

in Frankfurt war auf der Sache. Der Flughafen, von Spöttern damals als Supermarkt mit Landebahn bezeichnet, war tagsüber ein Umschlagplatz für Fernflieger, und 102 Einkaufsstätten nebst 26 Gastronomiebetrieben erwirtschafteten der Flughafengesellschaft einen beachtlichen Gewinn. Nach Einbruch der Dunkelheit war der eine Milliarde teure Beton indes so anziehend wie Beton nun einmal ist. Die Betreiber wollten den Flughafen zum Konsumziel der ganzen Region ausbauen und folglich mußte auch für die Nachtstunden ein Magnet her, der entsprechend zog.

Glück, Zufall, Fügung? Wie auch immer, der Berg kam zum Propheten und der Unternehmensberater einer im Flughafen ansässigen Firma mit Schüler & Presinger ins Gespräch, deren Ruf als solide Partner im Nachtgeschäft sich bis nach Frankfurt herumgesprochen hatte. Man fragte an, ob Schüler & Presinger eine Möglichkeit sähen, den stillen Winkel im Abschnitt C, unsere Ebene, aus dem Doornröschenschlaf zu erwecken.

Nach Fühlungnahme mit der Flughafen AG wurden die Örtlichkeiten besichtigt und unter Aufbietung aller Fantasie als brauchbar befunden. Das spätere Paradies der Schönen, Reichen, Armen und Schlaflosen war der einst nichts weiter als ein großes, von Beton und Stahlrohren begrenztes schwarzes Loch. Keine raumfüllenden Wände, keine sanitären Anlagen, nur eine einfache Holztür mit viel Platz dahinter. Natürlich waren Schüler & Presinger sich dennoch schnell darüber im klaren, was für ein Fisch ihnen da vor der Angel schwamm. Hier konnte das noch nicht zu Erde gedachte Konzept Dorian Gray verwirklicht werden: ein innovatives Großprojekt, in dem alle Vorstellungen realisiert und Erfahrungen eingebracht werden konnten, die sie bis dahin angesammelt hatten.

Nach vier Monaten und zwölf Tagen Verhandlungsdauer stand dann fest: Schüler & Presinger würden im Flughafen unter der merkwürdigsten Anschrift Deutschlands eine Discothek eröffnen.

In bewährter Arbeitsteilung war Schüler bereits während der Verhand-





Bei Mercedes gibt es
Höchstleistung nur in Verbindung
mit höchstmöglicher Sicherheit.

Abmessungen lassen sich in Zentimetern ausdrücken, Zylinder lassen sich zählen, Kraft läßt sich messen, Luxus läßt sich bezahlen. Doch das sind nicht die Maßstäbe für einen Mercedes der S-Klasse. Grund für die Spitzenposition dieser Automobile ist die charakteristische Verbindung von Höchstleistung, Sicherheit und Komfort. Mit welcher Erfahrung und Kompetenz diese Fahrzeuge konzipiert

und gebaut werden, erkennt man an jeder konstruktiven Lösung, an jedem Detail der Verarbeitung und nicht zuletzt am technologischen Aufwand für aktive und passive Sicherheit. Die Summe dieser Qualitäten ist der Grund für die einzigartige Akzeptanz und damit für den weltweiten Erfolg der S-Klasse.

Ihr guter Stern auf allen Straßen.



MERCEDES-BENZ
Personenwagen





Manfred Hübner, Roland Kauer - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens

lungen nach Amerika geflogen, um sich über die Neubeiten auf dem Discothekenmarkt zu informieren und um Kontakte zu knüpfen.

Sein Partner, dessen Naturell und Ausbildung gemäß, pokerte indessen mit den Beauftragten der Flughafen AG um die Konditionen des Projekts.

Nachdem am 29. 3. 1978 der Vertrag mit der Flughafen AG unter Dach und Fach war, mußten Ideen in Taten umgesetzt werden. In einem Satz: Es sollte auf 1.500 qm ein Kommunikationszentrum mit dem Schwerpunkt Discothek entstehen, das alles bisherige in den Schatten stellt und nicht nur einen Sommer tanzt. Das Ergebnis kennen wir, aber bis dahin war es noch ein gutes Stück.

Es ist bekannt, daß Europa nach frühestens einem Jahr den Schnupfen bekommt, wenn Amerika hustet. Schüler wollte unbedingt die Inkubationszeit verkürzen, und was lag näher, als das Disco-Equipment in Amerika einzukaufen. Der Standard des Laser-, Light- und Anlagenbaus war dort in voller Blüte, wovon er sich überzeugt hatte.

Die Ideen, wie ein integriertes Bistro und der Einsatz des zusammen mit einem ihrer Geschäftsführer entwickelten One-Point-Cash-Systems auszusehen hatten, waren vorhanden, aber noch nicht realisiert... und finanziert.

Um potenten Geldgebern die verständlichen Bedenken zu erleichtern, mußte das Konzept Dorian Gray in Form gebracht werden. Zusammen mit dem Architekten Rolf Hoochstetter und Färber sowie der für das gesamte Interieur zuständigen Gi Esselborn wurden in nächstliegenden Diskussionen Aufbau, Einteilung und Ausstattung des Dorian Gray ausgetüftelt. Hierbei wurden unter den engagierten Beteiligten harte Sträube ausgefochten. Man munkelt, die Gemüter hätten sich durchaus über die Berechtigung oder Nichtberechtigung eines Treppensatzes erhitzt, aber letztlich spricht das Ergebnis für sich.

Mit den fertigen Plänen unter'm Arm hieß es nun für Schüler und Preisinger, aus Vorverhandlungen mit

Banken und Brauereien Nägel mit Köpfen zu machen. Bis die Finanzierung stand, kam es noch zu einigen delikaten Histörchen, aber alte Geschichten sollten auf sich beruhen. Ende gut - alles gut.

Die Bauarbeiten mußten dringendst am 7. 6. 1978 beginnen, sollte die für Ende 1978 geplante Eröffnung termingerecht stattfinden. Wie gesagt: Außer Beton put, versehen mit schmucken Versorgungsrohren, war nichts. Keine Trennwände, kein Zu- und Abwasser, keine Lüftungsschächte. Eine leere Gruft, die über eine Bretterwand mit Holzfür erreichbar war. Die von dem federführenden Architekten Rolf Hoochstetter gefertigten Pläne wurden dem zuständigen Bauamt zur Erteilung der Baugenehmigung vorgelegt. Nun

Sprinkleranlage wurden halbiert (und die damit einhergehenden Kosten entsprechend verdoppelt).

Ein weiteres Beispiel für die Tücken des Brandschutzobjekts Dorian Gray ist der Teppichboden. Genügt im Regelfall die Verwendung schwer entflammbarer Materials, wurde hier nichtbenutzbare Auslegware verlangt. Wenn es nicht bei dem Betonboden bleiben sollte, der diesbezüglich ohne Fragen seine Qualitäten hat, mußte eine Spezialanfertigung her. Verlegt wurde ein Produkt der Flugzeugbauer: ohne Schaumrücken, aber bedampft mit einer Schicht Aluminiumhydroxid. Dankenswerte Wirkung der Ursache ist die Bildung von Wasser, falls die Temperatur kritisch werden sollte. Kooperation war also angesagt, und



wurde es interessant. Mit die wichtigsten baulichen Vorschriften für Bauvorhaben im gastronomischen Bereich sind die des vorbeugenden Brandschutzes. Abgesehen davon, daß Kellerräume - Dorian Gray ist nun mal ein Kellerkind - sowieso von der Lage her ein kniffliges Handling haben, wissen die Räume auf der Ebene 0 nicht die vorgeschriebene Mindesthöhe auf.

Dies hätte ein generelles Rauchverbot nach sich ziehen können, über dessen Durchsetzbarkeit nicht weiter diskutiert zu werden brauchte. Ebenfalls die durch den Einbau von Podesten vorgesehenen Niveauunterschiede wären flach gefallen. Des Pudels Kern: Die normierten Mindestabstände für die Sprinkler der

auf anderen Gebieten erteilten die zuständigen Behörden die eine oder andere Ausnahmegenehmigung. Zu guter Letzt wurde die Baugenehmigung erteilt und zwar „schon“ einen Monat vor der Eröffnung.

Unter uns gesagt: bis dahin hatten schon einige vorbereitende Arbeiten begonnen. Die raumteilenden Mauern mußten erstellt und eine Lüftung eingebaut werden. Die Bauabteilung des Flughafens rückte ebenfalls mit der Kelle an, um das als gewerbliche Räume vermietete Gewölbe mit Sozialräumen, sanitären Anlagen und Lagerräumlichkeiten einschlägig auszustatten.

Alles in allem entpuppte sich in knapp sechs Monaten aus der Zementlarve unser aller Schmetterling der Nacht, wenn auch bei der Eröffnung - aber dazu später.



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



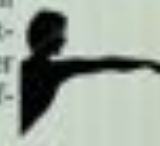
Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens



Manfred Hübner - im Gespräch mit dem Chef der Bauabteilung des Flughafens





Spielen hat viele schöne Seiten...

... die unterhaltsame, die spannende, die vergnügliche oder auch die sportliche – wie beim elektronischen Dart, Billard oder Tischfußball.

Spielen heißt abschalten, neue Leute kennenlernen, sich gut unterhalten, Spaß haben.

Mit LÖWEN-Spiel- und Sportautomaten geht das ganz automatisch. Spielspaß für junge Leute in jedem Alter.



13. 01. '87 Mohammed Ali Hamadei wird in Frankfurt festgenommen. Der Libanese ist verdächtig, an der Entführung einer US-Maschine nach Beirut im Juni 1985 beteiligt gewesen zu sein.
17. 01. '87 Rudolf Cordes, Beschäftigter des Chemiekonzerns Hoechst, wird in der libanesischen Hauptstadt Beirut als Geisel genommen. Am 21. 1. 1987 wird der Siemens-Techniker Alfred Schmidt aus einem Beirut-Hotel verschleppt. Die Geiselnnehmer fordern die Freilassung von Mohammed Ali Hamadei.
21. 01. '87 Der 24-jährige Bundesbürger Frank Förster, wegen illegalen Drogenbesitzes angeklagt, wird in Penang (Malaysia) freigesprochen.
08. 02. '87 Bei den alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Crans Morins (Schweiz) wird Frank Würndl überraschend Slalom-Weltmeister.
28. 02. '87 Der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow schlägt den USA den Abschluß eines gesonderten Abkommens über Mittelstreckenraketen vor und verzichtet damit auf das Junktim mit einer Einigung über SDI.
10. 03. '87 Die Volkswagen AG in Wolfsburg räumt ein, daß Devisenmanipulationen in ihrem Haus zu Verlusten von voraussichtlich 480 Millionen DM geführt haben.
12. 03. '87 Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg erklärt das 471 Jahre alte deutsche Reinheitsgebot für Bier für unzulässig und verpflichtet die Bundesrepublik Deutschland, den Verkauf von ausländischen, nach anderen Rezepten gebrauten Bieren zu genehmigen.
13. 03. '87 Bernhard Grzimek, deutscher Zoologe, gestorben.
25. 03. '87 Zum ersten Mal in der Geschichte der beiden deutschen Staaten beobachten hohe Offiziere der Bundeswehr Manöver auf dem Gebiet der DDR.
30. 03. '87 Das Gemälde „Sonnenblumen“ von Vincent van Gogh wird in London für umgerechnet 71,77 Millionen DM in einer Auktion versteigert – soviel ist nie zuvor für ein Kunstwerk bezahlt worden.
01. 04. '87 Die Ausgabe der maschinenlesbaren und fälschungssicheren Personalausweise beginnt.
03. 04. '87 Die Weltgesundheitsorganisation verbietet in ihrem Hauptsitz in Genf das Rauchen.
05. 04. '87 Bei der vorgezogenen Landtagswahl in Hessen wird die CDU mit 42,1% der Stimmen stärkste Partei.
20. 04. '87 Mit einem Festakt im Internationalen Congress Centrum beginnen in Berlin (West) die Feierlichkeiten zum 750-jährigen Bestehen der Stadt.



28. 04. '87 Der 19-jährige Sportpilot Matthias Rust landet mit einer Cessna 172 unbefugt auf dem Roten Platz in Moskau.



06. 06. '87 Mit dem 6:4/4:6/8:6-Endsieg über Marina Navratilova bei den internationalen französischen Tennismeisterschaften in Paris gewinnt die bundesdeutsche Tennisspielerin Steffi Graf erstmals ein „Grand-Slam“-Turnier.

22. 07. '87 9. Formel-1-Party in DORIAN GRAY.

16. 08. '87 Steffi Graf schlägt im Finale des Grand-Prix-Turniers in Los Angeles Chris Evert (USA) 6:3, 6:4 und rückt damit auf Platz 1 der Welttrangliste vor.

07. 09. '87 Erich Honecker besucht als erster DDR-Staatsratsvorsitzender die Bundesrepublik Deutschland.

11. 10. '87 Der frühere schleswig-holsteinische Ministerpräsident Uwe Baschkel wird in einem Genfer Hotelzimmer von Reportern der Zeitschrift STERN tot aufgefunden.

19. 10. '87 An den Börsen in aller Welt kommt es zu Kursstürzen.

01. 11. '87 Der britische Thronfolger Prinz Charles und seine Frau, Prinzessin Diana, treffen zu einem sechstägigen Besuch der Bundesrepublik Deutschland in Berlin (West) ein.

11. 11. '87 Das Gemälde „Schwertliken“ von Vincent van Gogh wird für umgerechnet 90 Millionen DM in New York versteigert. Soviel ist nie zuvor für ein Gemälde bezahlt worden.



08. 12. '87 Der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow und US-Präsident Ronald Reagan unterzeichnen im Rahmen des Gipfeltreffens in Washington den Vertrag über den vollständigen Abbau aller atomaren Mittelstreckenraketen.

FUNDUS



Im Fundus sitzen Sie in der ersten Reihe.

Der Name dieses Pariser Vorbilders nachempfindend Straßenschilder verleiht Theaterluft – Kanastück, bei dem Wandort in den Stülchchen führen.

An den Bistro-Tischen unter Laternen aus der Jahrhundertwende trifft sich dann auch das Milieu von Bekochter bis zum Star, ergänzt und gerichtet durch Theaterplatz und allen, die den Kebab in der City zu schätzen wissen.

Champagner und Shrimps, Kaffee und Kuchen – aber auch Spines für den großen Hunger befeuchtet das Angebot bis zur mittelmäßigen Stunde.

Im Fundus sitzen Sie in der ersten Reihe!

Telefonat FUNDUS • Telefonat: 1-3-4000 Frankfurt • Tel. 049-23 11 90

Öffnungszeiten: täglich von 10:00 bis 1:00 Uhr • Warme Küche, wo Öffnungszeiten • Ruhetag: – • Reservierung: wenn möglich 1 Tag vorher, auch Gruppen • Kreditkarte: AK, DC, EC, SK • Örtliche Anrufnummern: FVV 07-04, Straßenschild 11 (Theaterplatz)

TiK



„Alles etwas TiK anders“ beschreibt der Treff im Keller, kurz und prägnant TiK genannt. Er hält, was er verspricht.

Leuchtende Neon-Fluo-Streifen von schwarzen Deckenbalken, schräge Spiegelwand, eine schräge, in Beton gegossene Treppe führen hinein in eine außergewöhnliche Atmosphäre.

Vereckelte schwarze Betonwände kontrastieren mit hellgrauer Steinwand und hellem Holz, Neon, Bühnenbeleuchtung und trotzdem kontrastreich. Die Extravaganza des TiK verleiht Kontrast.

Im aggressiven Nebenraum, der ebenfalls Großfläche der Stülchchen Bühne, breitet die Kontrastreihe Hölzchen, Weißgrün-Wände und Fußböden mit leichter Patina, eine

25 Jahre alte Metzgerei-Theke mit dampfblaugrünem deftigen Angebot an Fleisch und Salaten und dazu der Kontrastpunkt durch poppig bunte Kanastückgestühl.

Die wichtigste Attraktion zum Schluss: Pausen zum Standort am Theater schlägt das Herz des TiK auf der Bühne. Latins, Jazz, Kabarett und vieles mehr. Stars und Nichter, die es werden wollen. Neben dem Publikum mit Bühnen-Tisch ein abwechslungsreiches, täglich wechselndes Programm.

TiK: Sie doch mal rein!

TiK • Treff im Keller • Telefonat: 1-3-4000 Frankfurt • Tel. 049-23 11 90

Öffnungszeiten: täglich von 10:00 bis 1:00 Uhr • Warme Küche, wo Öffnungszeiten, auch Bar • Ruhetag: – • Reservierung: wenn möglich 1 Tag vorher, auch Gruppen • Kreditkarte: AK, DC, EC, SK • Örtliche Anrufnummern: FVV 07-04, Straßenschild 11 (Theaterplatz)

GIL'S



„Snacks & Drinks“ lautet die Untertreibung auf der Speisekarte im Gil's, dem Gourmet-Snack in der BG-Ladengalerie mit dem eleganten Flair.

Neben einer ausführlichen Getränkekarte genießen Händler und Broker, Geschäftsführer und Besucher der Ladengalerie Köstlichkeiten wie Omelette Lorraine und Zwiebelkuchen, Frischkostsalate, Blätterteig und Shrimps werden durch einen täglich wechselnden Mitagsmenü ergänzt, der Abwechslung vom Einheitsmenü bringt.

Originalität, an ein Apartment erinnernde Architektur mit Randstangeverglasung und verspiegelter Decke bietet das optische Pendant zur Gastronomie.

Have a break – go to Gil's!

GIL'S • Telefonat: 1-3-4000 Frankfurt • Tel. 049-23 11 90

Öffnungszeiten: von 10:00 bis 20:00 Uhr • Sonntag 10:00 bis 16:00 Uhr • Warme Küche, wo Öffnungszeiten • Ruhetag: Sonntag • Reservierung: wenn möglich 1 Tag vorher, auch Gruppen • Kreditkarte: AK, DC, EC, SK • Örtliche Anrufnummern: FVV 07-04, Straßenschild 11 (Theaterplatz)

PLASTIK



Widersprüche hatten schon immer ihren ganz besonderen Reiz.

1988 ließ der Bankier Wirtz von Bethmann das heutige Plastik als Wohnen-Pavillon errichten. An ein Museum erinnert man kann mehr etwas innerhalb des klassizistischen Gebäudes, in dem sich Frankfurts In-Crowd ein Stülchchen gibt.

Das Haus hat eine lange gastronomische Geschichte: Im Jahr 1960, als ein Café daraus wurde, Frankfurts renommiertester gastronomischer Betrieb. Mitte in der Stadt und doch im Grünen an einem klaren See gelegen – ein seltsames und verwirrendes Mischel.

In den Goldenen Zwanzigern wurde aus dem Bethmannschen Pavillon der Tanzpalast Odessa. Dieser Name blieb unter den verschiedenen Konzeptionen erhalten, bis Gerd Schiller und Michael Presinger 1986 aus dem „Apollon-Palast“ das Plastik machten: Fine and Food auf zwei Etagen. Der Name ist konzeptionell und einfacher Kontrast zum ehrwürdigen Gebäude. Nicht das Gebäude unter Denkmalschutz, so sind etwa die Behälter unserer Seapop-Feiermusik der kreativen Küche, die Behälter für die Drinks, den Champagner oder die sonstigen Getränke der umfangreichen Karte nicht für die Feiertage bestimmt: eben Plastik.

„Fine“ ist der kommunikative Bereich im Erdgeschoss, in dem die „brasserie de haute cuisine“ discothekes, an den Wirtsgarten-Bars sitzen, wenn und wann es werden.

„Food“ gibt es im Obergeschoss, einem in dunklen Farben gehaltenen Bistro mit experimentiellem Interieur aus schwarzem Kanastück. In den Sommermonaten wird die Terrasse zu outdoor dining genutzt, hübsigere Parkplätzchen rundet das Bild ab.

Der zukunftsweisende Plastik bietet sich übrigens für Veranstaltungen gerichtet an: samstags ist für den Publikumserfolg geschlossen und das Haus kann komplett für interne Arrangements genutzt werden.

PLASTIK • Telefonat: 1-3-4000 Frankfurt • Tel. 049-23 11 90

Öffnungszeiten: siehe Geschäftsplan • Öffnungszeiten: 21:00 bis 4:00 Uhr • Warme Küche, wo Öffnungszeiten • Ruhetag: Sonntag, Dienstag • Reservierung: wenn möglich 1 Tag vorher, auch Gruppen • Kreditkarte: AK, DC, EC

Eine Discothek zu erstellen ist die eine Sache, ihr Leben zu verleihen eine andere. Wie schon Oskar Wilde den Freund des literarischen Dorian Gray, Lord Henry Wotton, sagen läßt, „gibt es nur ein Ding in der Welt, das schlimmer ist, als daß über einen geredet wird, nämlich das, daß nicht über einen geredet wird“.

Wie aber dies bewerkstelligen in einer Stadt wie Frankfurt?

Gesellschaftlich bestimmt von Kreisen, zu denen Schüler und Presinger trotz mannigfaltiger Kontakte noch keinen oder nur begrenzten Zugang hatten. Deren Wurzeln lagen in Mannheim und Umgebung, aus Frankfurter Sicht in tiefer Provinz. Um dem selbstgestellten Anspruch gerecht zu werden, das Dorian Gray zu einem wertigen Treffpunkt auf nationaler und internationaler Ebene aufzubauen, mußte zudem die Frankfurter Halbwelt konsequent außen vor gehalten werden.

O riginalton Presinger: „Wir versicherten uns des Wohlwollens und der Mitarbeit gesellschaftlicher Multiplikatoren.“ Was darunter zu verstehen ist, soll stellvertretend an einem Beispiel aufgezeigt werden:

Schüler war während der beginnenden Gründungsphase des Dorian Gray auf eine Party eingeladen, bei der von Frankfurt, Hamburg über München und Düsseldorf ca. 180 Gäste der Mischung teilnahmen, die auch für das Dorian Gray interessant waren. Dort fiel ihm ein Mann auf, der augenscheinlich von den 180 Gästen 175 kannte. Wie war das noch mit den Multiplikatoren: Schüler suchte im Rhein-Main-Gebiet Beziehungsknüpfer und sprach den mit connections versehenen jungen Mann an. Thietmar Struck wurde in der weiteren Entwicklung der erste für die Guest-relation zuständige Doorman des Dorian Gray und zeichnete später als verantwortlicher Geschäftsführer.

Im damaligen Zeitraum half er mit vielen anderen Schüler & Presinger vor allem bei der Zusammenstellung und Sammlung von entsprechenden Namen und Adressen, die zu den Eröffnungsparties eingeladen werden sollten.

Immer nach dem System Schneeball kamen rund 5.000 Namen zusammen, denen eine Einladung zugeordnet wurde. Diese Kartei konnte sich sehen lassen. Neben Medienprominenz aus allen Sparten, Geld- und Blatadel war eigentlich alles vertreten, was sich um und auf der deutschen Parkettzone verdient gemacht hatte. Ja: auch die Münchener sollten über den Weißwurstläufer gelockt werden. Nicht, um den Staub aufzuwirbeln, den die Presse daraus machte, sondern um ihnen Gelegenheit zu geben, den Schwabinger Schwung unter Beweis zu stellen (oder?).

Die Einladungen sollten einen ersten Paukenschlag erschallen lassen. Das „Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde wurde in einer limitierten Sonderauflage von 5.000 Exemplaren geordert, mit einem Vorwort zur Eröffnung und einem Sondereinband versehen. Optik des Einbands: Gedeigen in einem soliden Braunton und mit goldenen Lettern versehen. Selbstverständlich mit der Dorian Gray-Vignette, dem richtungweisenden, ernst dreinschauenden Jüngling mit dem Schriftzug unter'm Arm. Brav, brav. Selbst nicht so recht überzeugt und um Rückversicherung bemüht, wollte Schüler diese konkret gewordene Idee Frank Elstner zur Begutachtung vorlegen. Nach einigen Terminierungsproblemen kam es in Bonn zum Treffen mit dem Mann, der nach Schüler „seinen Finger immer am Puls der Zeit hat und nie um Einfälle verlegen ist“. Wetten, daß...! Elstner befand das Endprodukt als durchaus geeignet. Singemahl: Eine Bombensache für ein Caféhaus oder die Teestube der reiferen Generation. Aber eine Discothek der Superlative wolle eröffnet und keine Einladung zum Ball der einsamen Herzen ausgesprochen werden.

E lstner machte den Vorschlag, den Sachverhalt und das Buch der versierten Werbeagentur „Team BBDO“ in Düsseldorf vorzulegen.

Gesagt, getan. Wenige Tage später legten die Werbemänner ein neues Konzept vor. Nichts mehr mit kaffeebraun, um keine anrüchigen Vergleiche zu ziehen, und nichts mehr mit golden. Genauso haste was kannte, wie

die Sales-Promotors gearbeitet hatten, mußten Schüler und Presinger entscheiden, ob sie den neuen Einband nehmen wollten: Hochglanzpolierte Aluminiumfolie, von einer abziehbaren Kunststoffschicht geschützt und diesmal mit schwarzen Buchstaben und schwarzer Vignette. Wer das Buch zu Hause hat, weiß wie es wirkt und funkelt. Offensichtlich zeigte es seine Wirkung ebenfalls bei Schüler und Presinger, denn der Auftrag wurde bestätigt.

U nterdessen stieg die Hektik, wenn auch im Gleichschritt mit der Stimmung, bei der restlichen Crew. Der erste Dezember rückte näher und näher. Scharen von Handwerkern rührten immer noch fleißig im Mörtel und den übrigen Zutaten des Discothekenbaus. Im provisorischen Bau-, Koordinations- und Managementbüro der Firma im Flughafen stand das Telefon nicht mehr still. Zeit für stille Stunden, in denen Bedenken ob des Erfolges hätten aufkommen können, war keine mehr. Zudem waren die Würfel längst schon gefallen. „Entweder, oder“ lautete die Parole dieser Tage. Der Enthusiasmus sprang zunehmend auf eigentlich Unbeteiligte über, und die Presse streckte so langsam die Fühler nach der am Horizont auftauchenden neuen Story aus.

Viele Freunde standen tatkräftig zur Seite, was auch nötig war: Aus Düsseldorf kamen die passender gestylten Einbände im Flughafen an. Die erste Mailing-Aktion in der noch jungen Geschichte des Dorian Gray konnte beginnen.

Schutzschicht von der Hochglanzfolie abziehen, Buch hinein, weiterreichen zum... Schei... wenig dekorative Fingerabdrücke auf der empfindlichen Folie, Kommando zurück. Alles weiße Glacéhandschuhe an und dann von vorne im Takt. An einem anderen Tisch arbeitete die „Postversandstelle“ und nahm die empfindliche Fracht in Empfang, um sie mit Hilfe der zusammengetragenen Adressenlisten über die Republik zu verteilen.

Nachdem die Bücher mit den Einladungen einige Tage bei den Empfängern angekommen waren, trieb die ein-



Oh, sich verwöhnen!

Mit berühmtem Kaffee in Deutschlands berühmter Diskothek.

Tchibo
Frischer Kaffee.



Wolfgang Mombberger, Zugspitzen



Gerd Schüler



Von der berühmt-berüchtigten „Frankfurter Schule“ („Teddy“ Adorno, Max Horkheimer & Co.) denkt nur noch Jürgen Habermas halbherzig in Sachen „Kritischer Gesellschaftstheorie“, und das Café Launer ist auch nicht mehr Salon revolutionärer Ideen. Allein der Historiker und Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Joachim C. Fest, der Vor-Denker des Suhrkamp- und Insel-Verlags, Siegfried Unseld, und der intellektuelle Pestalozzi-Finger der Nation, Marcel Reich-Ranicki, sind geistige Halbgötter der Stadt-Elite, die zu treffen und ihnen zu lauschen Sternstunden im kultivierten Dasein Frankfurts sind.

Am kultiviert-gesellschaftlichen Karussell dreht auch der Vorstands-Sprecher der Steigenberger Hotels, Wolfgang Mombberger, der von Erscheinung und Habit ebenso wie von Kreativität und Innovationen in der Art d'Hospitalität ein Leuchtturm in der Gemeinde ist – und darüberhinaus die denkwürdigsten Feste inszeniert. Let The Good Times Roll...

The Best Time hat man auf jeden Fall, wenn man dem ex-Formel-, jetzt Heli-Piloten und King-Of-The-Night Gerd Schüler in die Hände und Domaine fällt. Ein Dutzend Bars, Clubs, Kneipen und Keller der Stadt sind Zielgeraden der streunenden Society, von der Eins-Zwei-Piano-Bar bis zum Treff unter dem Theater, TIK, vom happy-go-hip Plastik in einem der schönsten Stadt-Palais bis zum legendären Dorian Gray im Airport.

Zu den Fixsternen in den hellen Nächten Frankfurts gehören der Goldfinger und Devisen-Händler Matthias Ohms und seine Himmelskörper-Angetraute Barbara aus München wie auch der Glanzideen-Fabrikant Hans-Jürgen Lange von Ogilvy & Mathers, (einer der aufstrebendsten Giganten am Werbe-Firmament).

Eher zum High Noon trifft man Frankfurts genialen Haushofmeister der Schönen Künste, den Professor Hilmar Hoffmann, der ein Monopoly an Museen und Akademien, Sammlungen und Ausstellungen verwaltet, verändert, erweitert und den Bürgern schmackhaft macht. Das einzige Film-Museum, das einzige Architektur-Museum, das einzige Jüdische Museum, Alte Meister, Neue Wilde, Theater und Zentren – H. H. ist aktiver als der Bürgermeister.

Gebaut wird wie nach dem Krieg. Nicht mehr nur aus Not und Pragmatismus, sondern vieles aus Lust und Ästhetik. Frankfurts beliebtester Baumeister ist zur Zeit der Architekt Oswald Mathias Ungers, der mit seinem Messe-Haus Verwirrung und Bewunderung stiftet. Für ähnliche Gefühle sorgt zuweilen der Generalmusikdirektor Gary Bertini mit seinen Operninszenierungen, die nicht in der Alten Oper aufgeführt werden.

Grußwort

Theo Preis, Direktor der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marktforschung der Flughafen Frankfurt Main AG

In einem Zeitalter, in dem technische Spitzenleistungen zu einer Selbstverständlichkeit geworden sind, hat sich der Flughafen Frankfurt ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: attraktivster Flughafen Europas zu sein.

Hierzu gehört auch, daß sich der Flughafen im Weltluftverkehr – neben seiner Funktion als internationale Drehscheibe – in den letzten Jahren immer mehr zu einem Zentrum der Begegnung und Kommunikation entwickelt hat.

Einen wesentlichen Beitrag zu der hierzu erforderlichen Infrastruktur leisten die über 130 Geschäfte und gastronomische Einrichtungen – mit einer breiten Palette von Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Ganz besonders stolz sind wir darauf, daß der Flughafen Frankfurt als einziger Flughafen der Welt über eine „eigene“ Diskothek verfügt – nur wenige Schritte von den Flugsteigen entfernt.

Das Dorian Gray ist seit nunmehr zehn Jahren integraler Bestandteil des Flughafens und Treffpunkt für Trendsetter aus aller Welt.

Wir wünschen dem Dorian Gray auch für die Zukunft alles Gute!

Theo Preis

Die Apfelwein-Touristen in Sachsenhausen werden nicht nur vom Models und Magazinen besucht.



In Frankfurt lebt das Leben in allen Farben und Facetten. Pop in der Alten Oper.



Der Innenhof des einzigen Architektur-Museums der Welt.



Symbol der Avantgarde-Mutabilität vom Reißbrett der Star-Architekten Prof. Oswald M. Ungers.



sonst in der Republik. Die Menschen sind großstädtisch, nicht unfreundlicher als erwartet und sprechen so, als ob sie gerade vom Zahnarzt kämen, heissisch halt.

Nicht alle. Die sechstgrößte Stadt Deutschlands (mit dem drittgrößten Fremdenverkehr) hat den größten Ausländeranteil im Lande – ein Viertel der Bevölkerung. Das bringt Farbe – und Schwierigkeiten. (Eine davon ist die Kriminalität à la Miami Vice, nur nicht so tropisch.) Mafia, Moed und Mädchen-Kommerz gehören nun mal zum kosmopolitischen Flair der westlichen Zivilisation.

Davon merken die Yuppies aus den Werbeagenturen in ihrem gestylten Dasein allerdings wenig. (In Frankfurt sind alle Großen aus den USA vertreten – McCann-Erickson, J. Walter Thompson, Young & Rubicam, Ted Bates et al. und fast die Hälfte der großen deutschen Hauptquartiere. Die Heimlichen Verführer kümmern sich after hours mehr um den Tröndle-Schnitt, die Möller & Schaar-Modelle, den Tisch in der Leiter und die Mädels im Plastik als um Soziologie oder gar Kultur dieser vulkanischen Metropole zwischen Belles de Jour und Beaux Arts oder Habitat der ritzy Routine und dennoch im Bewußtsein der Cognoscenti.)

Einige, die sich nicht nur um ihr Metier, sondern um die Geschicke der Stadt bemühen – und sich über die Grenzen verdient gemacht haben –, sind nicht immer sichtbar für den Touristen.

In vorderster Front sind hier nicht die Männer der Politik, sondern die des Geldes, auch wenn Landesherr und Ex-Bürgermeister Walter Wallmann eine Favoriten-Rolle genießt. Alt-Banker, Kunst-Mäzen und Philanthrop ist Hermann Josef Abs, der Mann der ersten Wirtschaftswunder-Stunde. Er wird wohl bis ans Lebensende einen Koffer im Penthouse der Deutschen Bank haben, wenn auch sein Eleve, Dr. Alfred Herrhausen, seit einigen Monaten als primus inter pares auf dem Thron sitzt. Als Aufsichtsratsvorsitzender von Daimler-Benz und Käufer des Milliarden-Flick-Werks hat der Metzgersenkel aus dem Ruhrpott die neue Hackordnung demonstriert. Privat demonstriert er jedoch ausschließlich Disziplin und Diskretion.

Seine Kollegen von den nächstplacierten Nibelungen-Horten der Macht am Main, Dr. Wolfgang Rölller von der Dresdner Bank und Dr. Walter



Dr. Alfred Herrhausen, Deutsche Bank.



Dr. Wolfgang Rölller, Dresdner Bank.



Dr. Walter Sjöpp, Commerzbank.

Sjöpp von der Commerzbank, haben zwar um zwanzig, bzw. vierzig Milliarden Mark weniger zu bilanzieren, aber dennoch nicht Zeit und Drang, dem Beau-Monde-Chronisten Horst Reber zu Erlebnisberichten zu verhelfen. (München ist eben hinter der Freistaatsgrenze.)

Mit knapp 400 internationalen Bankhäusern in der Stadt tauchen natürlich hin und wieder einige der Bosse auf, sogar Karl Otto Pöhl, Präsident der Bundesbank und (trotz SPD-Mitgliedschaft) Liebling aller Bundeskanzler. Am besten schauen Sie sich auf dem Golfplatz in Kronberg um. (Dort wohnt auch Godfather Abs.)

setzende Mund-zu-Mund-Propaganda nach dem Leitspruch „bist du auch eingeladen?“ schillernde Blüten. Es sind bis zu 10.000 DM (in Worten: Zehntausend Deutsche Mark) für eine nachträgliche Einladung geboten worden. Ohne Erfolg; Hand auf's Herz. Die Liste der Damen und Herren der ersten Nacht bzw. Nächte stand fest und dabei blieb es. Wenn sie auch wie ein Märchen klingen mag, zeigt diese Geschichte beispielhaft, welchen Stellenwert die Eröffnung des Dorian Gray in der Öffentlichkeit erreicht hatte. Vergleiche mit Opernhäusern oder ähnlichen Ereignissen können ohne einsetzende Schamröte (für wen eigentlich?) gezogen werden. Die Dorian-Gray-Mannschaft konnte bei ihrem ersten Spiel bereits vor dem Anpfiff beide Punkte auf der Habenseite gutschreiben. Selbst das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ kam im Oktober 1978 (Nr. 42/78) in seiner Titelseite über „Disco: Narziß im Laserlicht“ nicht am Dorian Gray vorbei, um im Fußballjargon zu reiben. „...ähnlich pompöses ist im Frankfurter Rhein-Main-Flughafen im Bau: eine ‚Action-Discothek‘, die ‚Dorian Gray‘ heißt, vom ‚Studio 54-Ingenieur‘ Richard Long ausgerüstet wird und mit spektakulären Multi-Media-Einrichtungen aufwartet – Wasserspiele, Video-beam-Wand, Lichtprojektion-Laserkanone. Die Deutschen werden wohl nicht mehr lange Disco für ein Kinderfernseh-Spülchen mit Ija Richter halten.“

Wie wußt. Die FAZ deutete am 8. November 1978 ebenfalls darauf hin, daß „ein Vergnügungsetablisement, das den Namen von Oscar Wildes Romangestalt Dorian Gray trägt, Ende des Monats im Flughafen Terminal eröffnet“.

Fast korrekt. Genau am Freitag, dem 1. Dezember 1978, 21.00 h, ging der Premierenvorhang auf. Kennen bei einer Schauspielpremiere immerhin die Darsteller (hoffentlich) ihr Stück, wußten bei dieser Uraufführung die Akteure dies- und jenseits der Bühne nicht, was auf sie zukommt. Praktische Erfahrungen, gesammelt in den bestehenden Betrieben, hatten den Produzenten Schüler und Presinger souffliert. Die Bühne, in einer Doppelrolle gleichsam der Hauptdarsteller, war für

den High-Noon bestens ausgestattet (wenn auch – siehe oben – die Bühnenbildner in den hinteren Räumlichkeiten noch fleißig am Werkeln waren, während vorne die Massen bereits strömten).

Größtes Lob an die Requisite. „Richard Long Associated New York“ hatte Zubehör zusammengestellt, das Teile der ansonsten wortgewaltigen Kritikergilde formulieren machte, als beschreibe der Konfirmand seine erste Begegnung mit der nackerten Schwester im Badezimmer.

„Die Discothek ‚Dorian Gray‘ ist insgesamt 1.500 qm groß. Im zentralen Raum können 500 Menschen tanzen. Die Lautstärke der Musik liegt bei 80 Phön. Es gibt dabei Baßlöcher, die das Ohr nicht wahrnimmt, sie versetzen aber die Tanzenden in körperliche Schwingungen, die sich in einer Art Rauschzustand äußern, nach medizinischer Ansicht aber nicht gesundheitsschädlich sind.“



Der neueste, ebenfalls aus den Vereinigten Staaten importierte Gag: wenn der Elektronik-Ingenieur, der die computergesteuerten Apparaturen ständig überwacht, auf einen ‚Nebeknopf‘ drückt, steigen rund um die Tanzfläche Nebelschwaden auf und die Besucher können sich nicht mehr sehen.“ (Stuttgarter Zeitung 13. 12. 1978.)

Weg sind sie, potz das! Bevor die Besucher wie durch Zauberhand im Nebelzylinder verschwinden konnten, mußten sie zunächst zum Magier geführt werden. Zweitausend Einladungen für den Tag des Herrn waren ausgesprochen. Immer mit eventueller Begleitung, macht überschlägig dreitausend. Wer würde kommen? Bei einigen Personenkreisen war man sich sicher,

den Namen „Dorian Gray“ nur in literarischer Hinsicht durch Zusendung des Buches im Gedächtnis zu aktualisieren.

Aber erstens kommt es anders und zweitens kamen (fast) alle. Horst Reber von der Abendpost-Nachtausgabe schimmerte ein Vergleich zur Planwirtschaft: „Rund 500 Leute waren zuviel eingeladen worden – und das ging total in's Auge. Man mußte an dem für solche Völkerscharen nicht geschaffenen Eingang Schlange stehen wie Moskauer Hausfrauen vor einem Kaufhaus, das über Nacht Halbschuhe reinbekommen hat.“ (Abendpost-Nachtausgabe, 4. 12. 1978).

An dem „in's Auge gehen“ ist durchaus was dran. Große Augen allenenthalben: Bei Presse und Personal wegen des exquisiten Massenandrangs generell; bei den Insidern ob den Gesichtern, die ansonsten nur in Vorstandssitzungen oder äußerstenfalls in angemessenen Speiselokalen gesichtet werden – und bei allen zusammen wegen der Faszination, die der Namensvetter der Novellen-Figur an die Nacht legte.

Rund 2.500 Gäste defilierten, wenn das Geschiebe und Gedränge denn so genannt werden kann, in der ersten Nacht durch die neue Ruhmeshalle des Entertainments.

Aber warum kamen alle? Drei Fernseheteams waren angerückt, um über das Ereignis zu berichten, die Anzahl der Kollegen von der schreibenden Zunft entsprechend potenziert.

Namen wie Niki Lauda, Udo Jürgens, Fritz und Elmar Wepper, Karin Fieddersen, Udo Lindenberg, Peter Kraus, Heinz Drache, „Strizel“ Stück, Vicky Leandros, Rainer Holbe und und und gingen durch die Presse. Na gut, von Berufs wegen an Öffentlichkeit interessiert; noch zu verstehen. Frankfurts Feuerpopt Prof. Achilles „war an dem Laser interessiert“; sagte er. Aber all die anderen?

Die Diagnose des Disco-Fiebers mit „Dr. John Travolta“ an der Spitze hätte zweifelsfrei seinen Anteil an der damaligen Fülle der Sprechstunden, aber die Infektion ist gebannt: das Dorian Gray hingegen immer noch Treffpunkt im Wandel der Zeiten.



Fausts Schöpfer und Adornos Schüler, die intelligenteste Zeitung und die brutalsten Kravalle, Der Struwwelpeter und die Nitribity, Rothschild, Schopenhauer und Fassbinder, Jazz auf Weltniveau, Pop in der Alten Oper und Der Blaue Bock für die Kleinbürger-Seele – hier tobt das Leben in allen Farben und Facetten.

Frankfurt ist die Stadt der Mitte, ohne regionalen Chauvinismus. Man hat sich auch an den zweifelhaften Ruf gewöhnt, „hier lebe man nicht freiwillig“ und ist darüber eher gelassen, denn pikiert. Wenn einer in Hamburg sagt, die Stadt entspreche ihm nicht, wird er nicht mehr eingeladen, in Berlin erntet er den höhnischen Titel eines Tirolers und in München wird ihn gar ein Rad-Messer treffen. In Frankfurt verweist sogar der ehemalige Bürgermeister Wallmann auf die Katharsis: „Vor einem Jahrzehnt lag Frankfurt in der Gunst der Deutschen auf dem zweitletzten Platz – vor Gelsenkirchen. Wir sind auf der Skala gewaltig aufgerückt.“

Vieles läßt sich Frankfurt vorwerfen, nur nicht, daß es keine interessante Stadt sei. (New York ist auch nicht leise, sauber, altruistisch und artig.) Und bei nur 600000 Einwohnern ist es unfair, die Main-Metropole ständig mit viel größeren Städten zu vergleichen.

Dennoch hält Frankfurt der Herausforderung stand, Deutschlands Stadt der Zukunft zu sein, gerade wegen Anonymität und Unruhe, wegen Härte und Toleranz und wegen der „Weite der Weltgesinnung und der Nähe des Heimatgefühls“ (so Papa Heuß).

Aus eigener Kraft ist Frankfurt gewachsen, hat Jahresringe angesetzt wie eine Eiche, Jahrhundertringe seit Geburt. Den Anfang machte die überaus geschichtsfördernde Untiefe des Mains, die es schon den Steinzeitmenschen und später Kaiser Karl dem Franken gestattete, während die Furt zu überqueren und den Namen zu prägen.

Monarchen und Messen erweiterten die Stadt und deren Bedeutung. Aus einem Ring wurde ein größerer. An seinem Rand haben später die Goethes im Hirschgraben und die Rothschilds in der Judengasse gewohnt. Ein dritter Ring, der heute vom grünen Gürtel der Anlagen markiert wird, war bald erfüllt von Business as usual. Fürstenthöfe entstanden trotz des Reichtums nicht, doch viele kleine Bürger-Höf-

chen und schließlich – am Außenrand des Rings – das Opernhaus, das Schauspielhaus und die Stadtbibliothek. Noch weiter draußen lag das feine Westend der Parks und Sommerpaläste von Bankiers und Seidenhändlern.

Den nächsten, nun schon großstädtischen Ring, umschlossen breite Alleen, die beiden Mainhäfen, Hauptbahnhof, Festhalle und Messeplätze, Universität und Großmarkthalle. Im Umkreis davon die Vorstädte, historisch gewachsen die einen, auf dem Reißbrett die anderen. In der Innenstadt dampfen keine Schloten – die weitsichtigen Frankfurter haben die Giganten der Groß-Chemie ins Umfeld der Vorstädte verbannt.

Erst die Bombardements des Krieges, die Frankfurts Stadtkern auslöschten, unterbrechen den organischen Kreislauf und motivierten ein beschleunigtes Wachstum, das in der Erneuerung-Euphorie gipfelte, nicht mehr vier-, sondern vierzigstöckig in die Luft zu bauen.

Viele Bewohner, die sich's leisten können, sind ausgebrochen – im Westend, auf den Lerchesberg im Schatten des Herninger Turms (in dem Hopfen und Malz nicht verloren sind, sondern gehortet werden), oder lieber gleich an die Taunushänge zu Kronberg und Bad Homburg hin oder in die Wälder von Neu-Isenburg und Dreieich, wenn nicht gar ins fürstliche Wiesbaden. Auf jeden Fall ist man schnell auf dem Land, in einer der schönsten Regionen des Landes.

Die Luft ist gut, das Wetter besser als in allen anderen Großstädten, und das Leben hat viel von dem al-fresco Flair Münchens. Max Beckmann: „In Frankfurt ist alles so hübsch beieinander, der moderne Großstadtbetrieb und die altertümliche Enge.“ Die „Freßgass“ hat den gleichen Charme wie alle Touristenpfade, und Sachsenhausens Apfelwein-Tavernen werden nicht nur von Models und Magnaten besucht. Die pluralistische Gesellschaft entläßt Ihre Kinder.

Schenswürdigkeiten gibt's genug: Spuren der Römer (und den Römer selbst), Symbole der Avantgarde (und das einzige Architektur-Museum), Paulskirche, Palais und Palmengarten, und unheimlich viel Kunst, in den Museen, in den Galerien und – nicht für jeden einsehbar – in den oberen Etagen der glitzernden Geldtürme. Einkäufen kann man wie in Zürich, essen wie ein (bescheidener) Gott in Frankreich, sich austoben wie nirgendwo



Rhein-Main
Europas
aktivster
Airport.



Geländebau
„Bankfurt“:
Deutschlands
Finanzmetropole
mit der unattraktiven
Westpapier-Büro-
Architektur.
Jede zweite
Aktien-Mark
wird hier
erwirtschaftet.



Der Maler Max
Beckmann: „In
Frankfurt ist alles
so hübsch beieinander,
der moderne
Großstadtbetrieb
und die altertümliche
Enge.“

Frankfurt ist groß und grenzenlos und seine Wirkung auf den Weltstand von Deutschland gar nicht zu bezeichnen?

Johann Wolfgang von Goethe

FRANKFURT STADT DER ZUKUNFT



Friedrich Barbarossa wurde hier zum König gewählt, der Grundstein zur deutschen Demokratie gelegt und die harte D-Mark aus der Taufe gehoben. Fast zur Hauptstadt der Republik erhoben, anstatt dessen Hochburg der Theorie und Revolte geworden und immer die Babel des Mammon und Profits gebrandmarkt ist Frankfurt heute das wahrhaftige Fundament des 21. Jahrhunderts. – Die deutsche Stadt der Zukunft.

Frankfurt ist wie das Leben selbst, so immerwährend unruhig, ein zwar stolzes, aber auch flüchtiges und vorübergehender Zustand. – Gerhart Hauptmann

Das neue Wahrzeichen Frankfurts des exilierten Wunderkind-Architekten, Helmut Jahn geplanter Messeturm, wird die Spötter von der Alster bis zur Isar in ihrem Cliché-Image von Deutschlands Finanz-, Verkehrs- und Handelsmetropole nur bestätigen: Manhattan, Bankfurt, Ebbelwei-Chicago.

Dabei herrscht hier kein selbstgefälliger Größenwahn, kein anglistischer Snobismus. Frankfurt ist nicht eine „Made-in-USA“-Kopie, sondern originäres – und originelles – Epizentrum der Bundesrepublik, mit der Weltoffenheit für fremde Einflüsse auf dem Nährboden deutscher Traditionen. Und wenn im Ausland von Dynamik, Fortschritt und Erfolg die Rede ist, von Qualität und Perfektion, von Dichtern und Denkern, von Dingen und Dealern, von großen Geschäften und kleinen Schweinereien, von Action und Gemütlichkeit (hard work, hard play, hard fun), dann steht Frankfurt heute als Heimliche Hauptstadt so fest wie einst bei Goethe.

Frankfurt in Deutschland: Das höchste Bruttosozialprodukt pro Kopf (hier wird am meisten verdient), die meisten Berufspendler (hier gibt es mehr Arbeitsplätze als Einwohner), der höchste Kultur-Etat aller Städte (zehnfach so viel wie in Hamburg), die stärkste Verkehrsdichte (auf weniger als vier Einwohner kommt ein Auto), die umsatzstärkste Wertpapier-Börse (jede zweite Aktien-Mark wird hier erwirtschaftet) und drumherum die größten Waldungen der deutschen Großstädte.

Frankfurt in Europa: Der betriebsamste Bahnhof (100 Millionen Reisende), der aktivste Flughafen des Kontinents (20 Millionen Passagiere), die gigantischsten Messehallen, die bedeutendste Autowaschanlage, der umfangreichste Flohmarkt und die größte Apfelweinproduktion.

Frankfurt in der Welt: Die größten Messen für Bücher, Pelze und Bekleidungsstoffe; das älteste und kräftigste unter den sechshundertjährigen Frankfurts aller Länder.

Es hilft nichts, die letztlich ausschlaggebenden Gründe müssen an anderer Stelle gesucht werden. Der Erfolg der Coca-Cola beispielsweise, seit einhundert Jahren ein, wenn nicht der Verkaufsschlager, kann nur durch einen Begriff erklärt werden: Professionalität. Es genügt eben nicht die eine zündende Idee, um dann für immer die Hände in den Schoß zu legen.

Das Dorian Gray wurde vom Anfang in einem Stil gemanagt, der an Aufwand und Ideenreichtum bis dahin unbekannt war. An dieser Stelle ist ein weiterer Name zu nennen, der für den Erfolg des Dorian Gray eine Schlüssel-funktion besetzt. Sind Schüler und Presinger die Väter des Dorian Gray, war Claus Wolf seine Amme. Der quirlige Mann brachte sich neben dem Erfolgsduo der Night-Show als drittes Bein unter dem Tisch des Entertainments ein. Wolf unterzeichnete im Sommer 1978 einen Beratervertrag mit der Firma Schüler & Presinger. Aufgabenfeld: Mithilfe beim Erstellen eines Grundkonzepts für die Eröffnung des Dorian Gray und Koordination der notwendigen Aktivitäten. Auch er sorgte mit dafür, daß zur Eröffnung eine repräsentative Gästemischung aus jedem Gesellschaftsbereich geladen werden konnte. Schüler und Presinger hatten neben dem Dorian Gray noch rund 20 andere Betriebe zu betreuen und setzten Wolf als ihren langen Arm ein. Wolf teilte die Unternehmensphilosophie seiner Auftraggeber; er war der richtige Mann am richtigen Ort zur richtigen Zeit.

In medias res: Bereits geraume Zeit vor der Novizernacht wurde mit dem Personal ein (eigentlich selbstverständliches) Gastronomie-Trainee durchgeführt. Klar, wie ein Bier gezapft oder der unausweichliche Gin-Tonic „gemixt“ wird, dürfte gerade noch zur Allgemeinbildung gehören. Der Gast der gehobenen Gastronomie verlangt mehr. Klassische Drinks wurden geübt, die kleine Cocktailkunde vermittelt, das variantenreiche Vorspiel des Apéritifs eserziert, die Grundregeln des Barbetriebs geübt:

Shake the shaker not yourself!

Großes Augenmerk, ein Grundprinzip aller Schüler & Presinger-Betriebe, auf die psychologische Mitarbeitermotivation: in sogenannten „Personalmotivationsgesprächen“ wurden die Mitarbeiter bei Kaffee und Kuchen auf ihren Aufgaben eingestellt. Überdurchschnittlicher Service bedingt Servicepersonal, das sich voll mit seiner Aufgabe und dem Ort, an der es die Leistung zu erbringen hat, identifiziert. Banale Regeln wie „der Kunde ist König“ verlieren im Dienstleistungsbereich nie ihre Gültigkeit und wurden in ihrer gastronomischen Umsetzung in regelrechten Kursen doziert, bis sie in Fleisch und Blut übergegangen waren. Zum Schluß feierte das Personal der Eröffnung entgegen wie nervöse Rennpferde dem erlösenden Startschuß.

Discothek ist mehr als die Stammkneipe, dem Hort der Begegnung (und der vom Leben angeekelten Kampfrinker), Disco ist Musik und Musik ist Dramaturgie. Bei allem Feeling und aller Sensibilität, die Bijan Blum und Erik Anicette mitbrachten, legte Wolf, der selbst jahrelang als Discjockey Schreiben aufgelegt hatte, mit den beiden ersten Musikmatadoren des Dorian Gray den grundsätzlichen Ablauf der Fiestas fest. Spannung aufbauen, kein vorschnelles Abbrennen der großen Sterne des Feuerwerks. Nicht alle halbe Stunde mal eben die Laserkassette anwerfen und im Publikum herumgeistern lassen. Punkt vierundzwanzig Uhr auf den Nebelknopf drücken, damit sich „die Besucher nicht mehr sehen können“.

Na und?, könnte die Frage lauten. Kalter Kaffee, weiß heutzutage jedes Kind; gehört zum Existenzminimum der Gastronomie und der Discothek.

Richtig, neben diesen elementaren Grundregeln, deren Bedeutung allzu leicht unterschätzt wird, lieferte die Organisation des Dorian Gray das entscheidende Plus. Mit der (leider) in der Branche allzuweit verbreiteten Registrierkassenmentalität hätte genauso um 21.00 Uhr der Bierhahn aufgeschraubt und die Gäste ihrem Schicksal überlassen werden können. Eine raffinierte Wunderhöhle, die genügend Mammon verschlungen hatte, war vorhanden. Es galt, sich selbst und anderen zu beweisen, daß Discotheken

ohne „warme Renovierung“ über Jahre existieren können. Hierzu mußte das Publikum begeistert werden. Wie?: Durch aufsehenerregende Aktionen explosive Spannung erzeugen, die sich in einem Mediengewitter entlädt, welches wiederum den Besucherregnen konstant auf das kreative und unternehmerische Blümchen plüschern läßt.

Es gibt eben nur ein Ding in der Welt, das schlimmer ist, als daß über einen geredet wird... wobei wir wieder bei der Boeing 737 gelandet sind, die eben solches am Abend des 1. 12. 1978 nach einem Flug aus München in Frankfurt vollzog. An Bord Personen, die Namen wie Prinz Poldi von Bayern, Angela von Hohenzollern, Fee von Zitzewitz usw. in den Pässen stehen hatten. Insgesamt 72 Prominente waren der Einladung gefolgt und hatten den auf Geschäftskosten angemieteten Clipper geentert. Als sich nach Beendigung der Feierlichkeiten 68 der ursprünglich 72 gezeigten Mitglieder der Münchener „Schickeria“ wieder in heimische Gefilde absetzten – vier Personen waren aus unerfindlichen Gründen abgängig –, hatten sie für erheblichen Wirbel gesorgt... oder für den Sturm im Wasserglas?!

Frankfurt war sauer: „Die Münchener kriegen Zucker, wir Frankfurter sollen aber in Zukunft den Laden füllen“ oder „Sind wir Frankfurter nur das Rahmenprogramm?“ oder „Die müssen es aber nötig haben, daß sie eine Maschine Münchener per Gratisflug nach Frankfurt locken“, stand daraufhin in der Abendpost-Nachtausgabe zu lesen.

Ganz deutlich gesagt: Die, nämlich Schüler & Presinger, hatten es nötig, eine Maschine Münchener per Gratisflugkarte zur Eröffnung einzuladen. Anders als heute kam einem 1978 unter dem Stichwort „Dorian Gray“ nicht sofort eine Discothek der Superlative in den Sinn, sondern schon eher Vorwürfe, daß die Kenntnisse der englischen Charts und ihrer Interpreten doch noch ausbaufähig zu sein scheinen.

Voraussetzung für den konstanten Erfolg war eine möglichst schnelle und möglichst breite Öffentlichkeitsarbeit.

Herzlichen Glückwunsc**h**

und viel Erfolg
für die nächsten
10 Jahre

BfG:Frankfurt

6000 Frankfurt/Main 1, Mainzer Landstraße 16-24
Telefon (069) 258-0
Geschäftsstellen in vielen Stadtteilen,
in Neu-Isenburg und in Sulzbach



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



... (unreadable) ...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



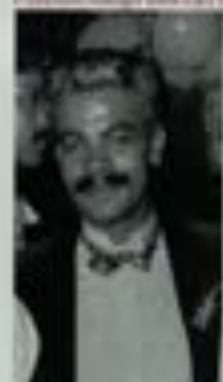
Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...



Die Neu-Frankfurter machen keinen tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria...

Die „Neu-Frankfurter“ machten keinen „tiefen Bückling vor der Münchener Schickeria“, sondern Konzessionen an die Trommel, die zum Handwerk gehört. Schüler hatte aus Rennfahrertagen die Kontakte zu Prinz Poldi von Bayern + Co., und deren Einladung war keine Frage. Warum nicht versuchen, mit dieser eigenlichen Platitüde die große Glocke ein bißchen aufzumuntern? Die Aktion „Bayernbomber“ rückte in das Augenmerk der Öffentlichkeit.

Frankfurts Honoratioren, von der Basis seit alters her breiter als die der Münchener Hautvolée, waren ebenfalls eingeladen. Die Namen zu den Erfolgen sind aus Gründen, die wohl im Selbstverständnis der Frankfurter Gesellschaft zu suchen sind, in den überregionalen Medien nicht so bekannt (getreten) und zugkräftig.

Also: Dorian Gray brauchte Bayern!

Nun, die weißblauen Stützen der Gesellschaft fielen in dem, rein personell gesehen, überfüllten Geburtstagskind genauso viel/wenig auf, wie all die anderen – von „Strienz“ Stück mit seinem Gardemaß einmal abgesehen –, aber sie fanden die (nicht in dieser Form) einkalkulierte Öffentlichkeit.

Unternehmungen solchen oder vergleichbarem Zuschnitts verblasen schnell, geraten in Vergessenheit: Zu Recht. Egal, wieviel „tolle Leute“ mit dem Champagnerglas in der Hand gesichtet werden; morgen ist ein neuer Tag, eine neue Nacht, ein neues Publikum. Und das will gewonnen sein, immer wieder. Genau hier liegt bis heute die große Stärke der Väter, Ammen und sonstigen Erziehungsberechtigten des Dorian Gray. Die beste Promotion wird zur Peinlichkeit, wenn statt des angekündigten frischen Windes mal gerade ein abgehalftertes Lüfchen weht.

Neben mustergültiger gastronomischer Logistik mit einem – in jeder Beziehung – ansehnlichen Personal und geschickt lancierter Publicity sind es die oft kopierten, nie erreichten, von genial über verrückt bis chaotisch anmutenden Veranstaltungsleistungen im Dorian Gray, die es einzigartig machen und die die Gäste aus allen Himmelsrichtungen anlocken: Dazu an anderer Stelle mehr.



SALOMÉ

Insel der Zärtlichkeit



»Der Zauber der Schmetterlinge...!«

- 15. 01. '86 Der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow schlägt einen Drei-Stufen-Plan für den Abbau aller Atomwaffen bis zum Jahre 2000 vor.
- 29. 01. '86 Frankreich und Großbritannien vereinbaren den Bau eines Armeikanalstunnels.
- 23. 01. '86 Joseph Beuys, deutscher Bildhauer, Zeichner und Aktionskünstler, gestorben.
- 29. 01. '86 Die US-amerikanische Raumfähre Challenger explodiert 73 Sekunden nach dem Start in Cap Canaveral.
- 11. 02. '86 Auf der Glienicke-Brücke in Berlin findet ein Agentenaustausch statt. Der prominenteste Freigläubiger ist der sowjetische Dissident Anatoli Schtschwaranski.
- 21. 02. '86 Im Alter von 120 Jahren stirbt auf Tokunoshima der Japaner Shigechiyo Izumi, der als ältester Mensch der Welt gilt.
- 25. 02. '86 In Moskau wird der 27. Parteitag der KPdSU eröffnet. Parteichef Michail Gorbatschow kündigt radikale Reformen in der Wirtschaft an.
- 25. 02. '86 Der philippinische Staatspräsident Ferdinand Marcos tritt zurück und reist nach Hawaii aus. Corason Aquino wird neue Staatspräsidentin.
- 27. 02. '86 In Erlangen wird das erste deutsche Kind geboren, das im frühen Embryonalstadium vorübergehend selbstgefahren war.
- 28. 02. '86 Der schwedische Ministerpräsident Olof Palme wird in der Stockholmer Innenstadt hinterläßt erschossen.
- 28. 02. '86 Mit der Ausstellung „Die Maler und das Theater im 20. Jahrhundert“ wird die Kunsthalle SCHIRN in Frankfurt eröffnet.
- 07. 03. '86 Erstmals in der Bundesrepublik Deutschland wird einem Patienten in Berlin ein Kunstherz eingepflanzt.



- 28. 04. '86 In einem Atomkraftwerk in Tschernobyl kommt es zum größten Kernreaktorunfall in der Geschichte der Nutzung von Kernenergie.
- 30. 04. '86 Der Bundesfinanzrat München erklärt in einem Grundsatzerlass, daß offene und verdeckte Parteispenden im allgemeinen nicht als Betriebsausgaben vom steuerlichen Einkommen abgezogen werden dürfen.
- 11. 05. '86 Der Pianist Vladimir Horowitz spielt erstmals seit 54 Jahren wieder in Deutschland.
- 06. 06. '86 Der bisherige Frankfurter Oberbürgermeister Walter Wallmann, CDU, wird Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.
- 08. 06. '86 Bei einer Demonstration in Hamburg werden 836 Kernkraftgegner von der Polizei bis zu 13 Stunden lang eingekesselt.
- 28. 06. '86 Michael Groß stellt mit 1:56,24 min einen neuen Weltrekord über 200 m Delphin auf.
- 09. 07. '86 Boris Becker besiegt im Wimbledon-Finale Ivan Lendl mit 6:4, 6:3, 7:5.
- 23. 07. '86 Prinz Andrew, Sohn der britischen Königin Elizabeth II., heiratet Sarah Ferguson.
- 23. 07. '86 Die Playboy-Femal-1-Party im DORIAN GRAY.
- 23. 08. '86 Bei den Schwimm-Weltmeisterschaften in Madrid (seit 14. 8.) gewinnt die Bundesrepublik Deutschland vier Goldmedaillen.
- 24. 08. '86 Bei den Ruder-Weltmeisterschaften in Nottingham gewinnt Peter Michael Kolbe zum fünften Mal den Titel im Einer.
- 25. 08. '86 In der DDR wird die Verwendung von Eurochecks zugelassen.
- 18. 09. '86 Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) verkauft den Wohnungsbaukonzern „Neu Heimat“ an den Berliner Brotfabrikanten Horst Schiesler.
- 29. 09. '86 Der Bertelsmann-Konzern kauft den zweitgrößten US-Buchverlag Doubleday & Co. Damit rückt Bertelsmann zum weltweit größten Medienkonzern auf.
- 01. 11. '86 Bei einem Großbrand in dem Schweizer Chemiekonzern Sandoz in der Nähe von Basel gehen giftige Chemikalien in Flammen auf. Mit giftigen Stoffen versetztes Löschwasser, das in den Rhein gerät, verursacht eine Verunreinigung des Flußwassers.
- 05. 12. '86 8 Geburtstagsparty im DORIAN GRAY.
- 05. 12. '86 Gegen die Stimmen von SPD und Grünen verabschiedet der Bundestag in Bonn Gesetze zur schärferen Bekämpfung des Terrorismus.
- 14. 12. '86 Boris Becker gewinnt in Stuttgart das Finale im „Young Masters“-Tennisturnier gegen Jonas B. Svensson 7:6, 7:6, 6:3.



18. 04. '86 Das Musical „Cats“ von Andrew Lloyd Webber wird in Hamburg in bundesdeutscher Erstaufführung gezeigt.



30. 06. '86 Durch ein 3:2 im Finale gegen die Bundesrepublik Deutschland wird Argentinien in Mexiko Stadt Fußballweltmeister.
04. 07. '86 Der 100. Geburtstag der Freiheitsstatue wird in New York mit einem Massen-Volkstanz gefeiert.



- 13. 11. 87 Wahl der MISS Franken
- 17. 11. 87 KID MAGIC NIGHT
- 26. 11. 87 MONSPARTY - Visionen - Modenschau
- 03. 12. 87 9 Jahre DG - Geburtstagsparty - Thema: Amerika
- 17. 12. 87 MONSPARTY - Geschenke in letzter Minute
Fitness train, Fashion show, Modenschau, Tombola
„Dienstadt visita Frankfurt“
- 24. 12. 87 Christmas Party
- 31. 12. 87 Silvesterparty
- 14. 01. 88 Dupont-Werbeveranstaltung und Samba Show
- 28. 01. 88 MONSPARTY - Mondo mit Action and Samba
- 25. 02. 88 MONSPARTY - Club 20 points arabé präsentiert: Anstalts-Show, Wettbewerbe, Spiele, Clubleben live, Disco Boss
Hauptpreis: 4 x 1 Woche Boss
- 15. 02. 88 OHMS - Rosenmontagsparty
- 11. 03. 88 YAMAHA-Messe - Party, Show-Programme von Clowen Rinzall
- 31. 03. 88 MONSPARTY - McMode Carlo
Hauptpreis: 1 Stachel CS
- 07. 04. 88 Worldwide Celebration: The Kanarake Club Party
- 13. 04. 88 Debit des Techno Clubs - Live „The Klack“
- 28. 04. 88 MONSPARTY top secret - top Überraschungen - top Gewinn

- 26. 05. 88 MONSPARTY - 10 Jahre Topspart - Beibeleparty
Hauptpreis: 1 Flamingo-Surfboard
- 15. 06. 88 TECHN-Club - Träume 21
- 16. 06. 88 BEACH PARTY - Wahl des MISS FRANKFURT 88
Ein Mitternacht-Fest der „ALBATROSS“ Michael Groß feiern 21. Geburtstag
- 20. 07. 88 10. Formel-1-Fest - Wahl der Miss Formel 1
- 25. 07. 88 Party DISCO-HOCKEY-EVER-GREEN MOORE
- 28. 07. 88 MONSPARTY - in Sport
Präsentiert Modenschau vom Fitness-Team - Fashion shows
1. Preis: 10 Tage Grandkurs im Gleitschirmfliegen von der Drachenschule Algia



Die vier schönsten Teilnehmerinnen treten, wobei die Siegerin als Miss Formel 1 auf.

19. 01. '78 Im Volkswagenwerk Emden wird der letzte „Käfer“ der Bundesrepublik produziert.



- 01. 02. '78 Bundesverteidigungsminister Georg Leber tritt wegen MAD-Abhöraffaire zurück. Sein Nachfolger wird Hans Apel.
- 23. 02. '78 Der US-Dollar fällt in seinem Wert erstmals unter die Zwei-Mark-Grenze.
- 14. 03. '78 Wegen Druckerstreiks können die meisten deutschen Zeitungen und Zeitschriften tagelang nicht erscheinen.



- 16. 03. '78 Tanker „Amoco Cadiz“ strandet in der Bretagne und löst eine schwere Ölpest aus.
- 07. 04. '78 Stadt Mainz kauft in New York bei einer Auktion eine Gutenberg-Bibel für vier Millionen DM.
- 15. 04. '78 1. FC Köln wird in Gelsenkirchen deutscher Pokalsieger mit 2:0 über Fortuna Düsseldorf vor 70.000 Zuschauern (Halbzeit 0:0).
- 29. 04. '78 1. FC Köln - er wurde am 15. 4. Pokalsieger - wird nun auch deutscher Fußballmeister.
- 22. 05. '78 Britische Königin Elisabeth II. zu Staatsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland.
- 07. 06. '78 Saubeginn DORIAN GRAY.



25. 06. '78 Argentinien wird im eigenen Land Fußballweltmeister.

- 17. 06. '78 Drei Amerikaner landen nach erster erfolgreicher Atlantiküberquerung in ihrem mit Helium gefüllten Ballon in Frankreich.
- 06. 10. '78 Mario Andretti (USA) wird Weltmeister der Formel-1-Fahrer.
- 15. 11. '78 Fußballbundestrainer Helmut Schön bei Länderspiel gegen Ungarn (0:0) verabschiedet. Nachfolger wird Jupp Derwall.
- 01. - 03. 12. '78 Eröffnung DORIAN GRAY.
- 27. 12. '78 Der beim Hamburger Sportverein spielende englische Fußballer Kevin Keegan wird Europas Spieler des Jahres.



28. 12. '78 Schneekatastrophe in Norddeutschland.



01. 02. '79 Der Schützenführer Ajatollah Khomeini kehrt aus Pariser Exil in den Iran zurück.

08. 03. '79 Der deutsche Fußballspieler Gerd Müller wechselt zum US-Club „Fort Lauderdale Strikers“.



22. 05. '79 Karl Carstens zum Bundespräsidenten gewählt.

25. 03. '79 Volker Schlöndorffs Film „Die Blechtrommel“ nach dem Roman von Günter Grass erhält bei Filmfestspielen in Cannes die „Goldene Palme“.



- 06. 07. '79 Bei den internationalen Tennismeisterschaften in Wimbledon gewinnt der Schwede Björn Borg zum viertenmal hintereinander im Herreneinzel.
- 12. 07. '79 Südtiroler Reinhold Messner bestigt ohne Sauerstoffgerät den als schwierigsten Gipfel der Welt bezeichneten K2 im Himalaja.
- 22. 07. '79 Der Franzose Bernard Hinault gewinnt die Tour de France.
- 25. 07. '79 1. Playboy-Formel-1-Party.



- 14. 08. '79 Seeräuber bei „Admiral's Cup“-Regatta.
- 18. 09. '79 Zwei DDR-Familien fliehen mit selbstgebasteltem Ballon.
- 04. 11. '79 US-Botschaft in Teheran wird gestürmt und besetzt.
- 06. 11. '79 Irans Ministerpräsident Mehdi Basargan tritt zurück.
- 25. 11. '79 1. FC Köln kauft Tony Woodcock als bisher teuersten Bundesliga-Fußballspieler für 2,5 Millionen DM.
- 29. 11. '79 Erste Birthday DORIAN GRAY mit Eröffnung der Rollendisco.
- 10. 12. '79 In Stockholm Nobelpreisverleihung.
- 14. 12. '79 Vera Brühne, wegen Doppelmordes in Haft, wird begnadigt.
- 26. 12. '79 Der für den HSV spielende Brit Kevin Keegan wird Europas Fußballer des Jahres.
- 29. 12. '79 Sowjetischer Einmarsch in Afghanistan.



- 15. 02. 85 Fasching im D. G. - „The Rocky Horror Show“ mit Originaltitel auf Eisenblechwand
- 18. 02. 85 GEMS & PARTNER-Rosentagsparty
- 27. 02. 85 Frankfurter ORDER-SHOW mit Modenschau - Party Modeteam Keller
- 28. 02. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: 2 Traum-Weekend-Krisen nach Paris u. Rimini v. P. Lanson)
- 21. 03. 85 Wahl der MISS FRANKFURT 85 (Präsidentin präsentiert v. J. Trüdele Hairline Airport Film)
- 25. 03. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: 1 BMW-Motorrad K 100)
- 18. 04. 85 MODENSCHAU „Blickpunkte“ Sommer- u. Herbst-Mode v. Uli u. Marianne Karber
- 19. 04. 85 Happy Birthday-Party LEO wird 40 J.
- 25. 04. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: Traumurlaub f. 2 Pers. in Puerto Rico v. Konrad-Broschendorf und goldene Überraschungen v. Jeweller Christ)
- 30. 04. 85 „GET INTO MAGIC MAI“
- 05. 05. 85 CLIPS - Geburtstagsparty mit Joan Faulker
- 19. 05. 85 VACUM-Club-Party
- 23. 05. 85 SHARP-Party
- 30. 05. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: 1 Personal-Computer)
- 13. 06. 85 BEACH-PARTY 85 mit Playboy's Playmate Host Siegert erhält einen Mercedes
- 27. 06. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: 1 Flug nach Barbados - 1 kompl. Surf-Ausrüstung Caribbean Airways + Mistral)
- 23. 07. 85 McGRIGOR-Modenschau
- 25. 07. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: 125-MC Beach Bike Typ. Der Renner von Auto Beer GmbH)
- 31. 07. 85 A&D - Playboy-Formel-1-Party mit Wahl zur Miss Formel 1
- 23. 08. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: Überraschung)
- 25. 08. 85 OLDTIMER GRAND PRIX auf dem Nürburgring mit DG-Disco
- 27./28. 08. 85 FRANKFURTER ORDER SHOW - Modeteam Keller
- 11. 09. - IAA - Eröffnung
- 19. 09. 85 Deutsche Verkehrswacht und Porsche Aktion „Formel Junior“ mit H. J. Stück und Chr. Danner
- 11. 09. - IAA - Große Party and Finale Stuttgart - Joy Pressing
- 26. 09. 85 German-American-Party Night mit USO Wiesbaden, Frankfurt, Mainz
- 27. 09. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: Sportbuch mit DM 3000. - v. d. Commerzbank)
- 18. 10. 85 10 Jahre Anniversario-Party SANTANA, SANTANA-MODENSCHAU, Live Musik, London Aircraft
- 25. 10. 85 Party „Kino-Male-International“ des Marketing Club Rhein-Main, Stuttgart Bob Lockwood, 300 m Ballet im Gesellschaftswagen der DB
- 31. 10. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: 1 Woche Skurlaub 1. Marilena h. Madonna di Campiglio v. Club Vallet)
- 01. 11. 85 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 04. 11. 85 Ratsnacht d. Bundesverbands Deutscher Discoteken, Verleihung d. Deutschen Discoteken-Preises 1985 (Geburtsstagsparty 5 Jahre BDT (Liederbeiträge im Saarländischen Rundfunk
- 08. 11. 85 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 15. 11. 85 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 22. 11. 85 LEO'S GALA
- 29. 11. 85 MONATSPARTY (Hauptpreis: 2 x Matinee Kombinationen im Werte von DM 1000. - von Arvis-Fashions
- 05. 12. 85 7 Jahre D. G. - GEBURTSTAGSPARTY mit SALOME Traumbecher - für Ladies-only Männer-Strip
- FOHTERABEND „Gaby und Tommy“
- 06. 12. 85 HOCHZEITSFEIER Gaby Schlier und Tommy Steiner
- 13. 12. 85 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 20. 12. 85 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 24. 12. 85 CHRISTMAS PARTY
- 26. 12. 85 MONATSPARTY - Weihnachtsbescherung von Fischer Ski und Philips Computer Disc.
- 31. 12. 85 SILVESTER PARTY
- 30. 01. 86 MONATSPARTY mit Joan Faulker
- 02. 02. 86 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 10. 02. 86 OHIMS - Rosentagsparty
- 14. 02. 86 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 21. 02. 86 SPECIAL FRIDAY NIGHT
- 26. 02. 86 Frankfurter ORDER-SHOW 86 - Modeteam Keller große Abschluss-Modenschau
- 28. 02. 86 SPECIAL FRIDAY NIGHT und Monatsparty „Ballenische Nacht“ mit Club Vallet (Hauptpreis: 2 Wochen mit Club Vallet in Italien)
- März 86 MONATSPARTY - Modenschau Arvis Fashion
- 04. 04. 86 SPECIAL FRIDAY NIGHT und Geburtstag Danka Sande Northwest Orient Airlines 60. Geburtstag
- 18. 04. 86 LEO'S Gala (Tanzgruppe „Die Kuhn“, Zauberkünstler Mr. Holiday)
- 25. 04. 86 GET INTO MAGIC-Teufel „Impressionen“
- 30. 04. 86 MONATSPARTY (Capricorn, Wempe, Abendpost) (Hauptpreis: 1 Rolex-Uhr im Werte von DM 2000. -)
- 09. 05. 86 Adam Birkell - Special
- 16. 05. 86 Adam Birkell - Special
- 23. 05. 86 Adam Birkell - Special und Friday Music Special
- 30. 05. 86 MONATSPARTY (Hauptpreis: Teilnahme an der A&D-Playboy-Formel-1-Party und für 4 Wochenenden ein Porsche-Cabriolet der Fa. Glöckler
- 19. 06. 86 BEACH PARTY - Wahl der Playmate Host
- 27. 06. 86 MONATSPARTY (Hauptpreis: 1 kompl. F 2 Sommer-Schlaf Board)
- 23. 07. 86 PLAYBOY FORMEL 1 PARTY
- 25. 07. 86 Top of the Top Präsentation
- 31. 07. 86 MONATSPARTY (Hauptpreis: 11 Tage USA von World Airways, McDonalds
- 15. - A&D Oldtimer Grand Prix - VIP
- 17. 08. 86 Zeit DG-Disco auf dem Nürburgring
- 29. 08. 86 MONATSPARTY (Hauptpreis: 1 Woche Florida von Reisebüro Rosa Wolke)
- Modenschau Design Studio f.u.a. präsentiert Haus- und Freizeitmode
- 26. 09. 86 MONATSPARTY (Hauptpreis: 1 Wochenende in Florenz in einem 5-Sterne-Hotel)
- New Boyer - Modenschau
- 02. 10. 86 Beach Disco Night - Beach Fashion Show „Kunst am Surfboard“
- 17. 10. 86 MISS-Länderkampf Österreich-Deutschland
- Ansegard - ein Modemelodram
- 24. 10. 86 MONATSPARTY (Hauptpreis: Ein 10 qm großes „Island in the sun“ von Baccardi)
- 31. 10. 86 WAHL DER MISS FRANKFURT - offizielle Vereinstagung mit Wahl der Miss GERMANY 86/87
- 28. 11. 86 MONATSPARTY - Italienische Nacht mit Club Vallet (Hauptpreis: 1 Woche für 2 Pers. in einem Clubloft von Vallet)
- Boer Modenschau



1. Adam Birkell



1. Top-Beauftragter der Werbe-Bank



1. Frankfurter Order-Show Keller



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



1. Wahl der Miss Frankfurt



FASHION PARTYS SHOWS FESTE FESTE FEIERN

- | | | | | | |
|-------------------------|--|-------------------------|--|------------|--|
| 01. 12. 78 | Eröffnung | 27. 11. 80 | 2 Jahre DORIAN GRAY | 02. 11. 81 | CBS Special mit Carlos Santana |
| 02. 12. 78 | Eröffnung | 01. 12. 80 | MECKY MOUSE - Walt Disney Special | 09. 11. 81 | Hypnose im Dorian Gray |
| 03. 12. 78 | Eröffnung | 08. 12. 80 | Come and LOOK - Auswiesene für Auswiesene | 16. 11. 81 | BORIS' RESTAURANT kocht im Dorian Gray |
| 24. 12. 78 | Christmas Party | 15. 12. 80 | „Die Herren Damen lassen bitten“ | 23. 11. 81 | Dieter Zorn - Fellkollektion |
| 31. 12. 78 | 1. Große Silvester-Party m. Verlosung PANTHER LIMA | 22. 12. 80 | Santa Claus im Dorian Gray | 26. 11. 81 | 29. 11. 81
3 Jahre DORIAN GRAY mit Circus KONCALI |
| 22. 02. 79 | DISCO HEAVEN PARTY (Gewinner fliegen kostenlos nach N.Y.) | 24. 12. 80 | Heiligabend im Dorian Gray | 09. 12. 81 | Second Hand Fashion Show |
| 30. 04. 79 | Airlines Club Frankfurt e.V. Party | 31. 12. 80 | SILVESTER PARTY | 13. 12. 81 | Reggae mit DAZZ FORCE |
| 05. 04. 79 | MAMPE-Party - Vorstellung Mampe-Formel-II | 12. 01. 81 | Beatles Revival Band „John Lennon Memorial“ | 16. 12. 81 | MOLLY-Party im Dorian Gray |
| 04. 05. 79 | Dr. Carl HAIN - Veranstaltung (Firmen-Präsentation) | 19. 01. 81 | CBC-Special Premiere: DAS AUSGEKOCCHTE SCHLITZOHRE IST WIEDER AUF ACHESE | 23. 12. 81 | Dorian Gray Bescherung |
| 06. 05. 79 | Wella-Party mit Jürgen Trindler „Trend TV“ | 26. 01. 81 | Nina Ricci - Modenschau | 24. 12. 81 | Heiligabend im Dorian Gray - Verlosung Suzuki LJ 80 |
| 15. 05. 79 | Lagler-Stoffel-Party anlässlich der INTERSTOFF | 02. 02. 81 | Sommers Kavalier-Illusionen | 31. 12. 81 | Silvester Party |
| 12. 06. 79 | Beach Party mit Verlosung Flug nach Miami | 07. 02. 81 | Ball des Sports - Dorian Gray im Hilton Mainz | 13. 01. 82 | Großes Spaghetti-Fest |
| 03. 07. 79 | Sensator Film Party - Filmpremieren-Party „Fina zu verschenken“ | 09. 02. 81 | Ophelia's Garten - Vernissage Jürgen Waltersdorf | 20. 01. 82 | DORIAN GRAY HORROR PARTY |
| 25. 07. 79 | PLAYBOY FORMEL I PARTY | 16. 02. 81 | „MUSIKLADEN“ im Dorian Gray | 31. 01. 82 | DG-Mitläufer: Schmuckstück Reinhardt Quintett |
| 24. 08. 79 | Mengersen & Seinholtz - Fashion-Präsentation | 01. 03. 81 | FASCHINGSPARTY im Dorian Gray | 06. 02. 82 | Ball des Sports - Dorian Gray im Hilton Mainz |
| 13. 09. 79 - 16. 09. 79 | Auto Becker - IAA Private Corner im DG | 08. 04. 81 | SAGA - Design Collection 1981 | 10. 02. 82 | DORIAN GRAY TOTAL VERRÜCKT mit CBC-Deutschlandpremiere: „Blutiger Valentinstag“ |
| 14. 09. 79 | Ferrari-Private-Party im kleinen Club an IAA | 18. 05. 81 | Gunnar Larsens Mode Anstehende Show (Alpha 81) | 17. 02. 82 | MUSIC COMEDY SHOW mit Tino Zochlitz |
| 16. 09. 79 | Porsche-Party an IAA | 20. 05. 81 | Dorian Gray und Bellaphon empfangen STEVE WUNDER | 03. 03. 82 | Claudia Adloff präsentiert „Il Sander“ |
| 27. 09. 79 | AMC-Deutschland (Special-Guest: NASA-Astronaut EVANS) | 01. 06. 81 | CBC Special: Louis de Funès „DON LOUIS DER GROSSEN-WAHSINNSGE“ | 17. 03. 82 | Call Theater: English speaking Theater und Christine Vogt zeigt ungewöhnliche Mode |
| 14. 11. 79 | Beaujolais-Premiere Party mit Volker Lechtenbrink | 08. 06. 81 | DORIAN GRAY GORS CLASSIC: Petra Hingert gibt Nachtkonzert | 24. 03. 82 | Der sensationale Stoffstoff von Roy Dublin |
| 29. 11. 79 | 1st Birthday Dorian Gray - Eröffnung Kollerdisco | 15. 06. 81 | SPOOKY | 07. 04. 82 | WAHL MISS FRANKFURT |
| 04. 12. 79 | CBS Party mit Award Verleihung | 22. 06. 81 | Zu Gast: Playmate Brigitte Wilner | 08. 04. 82 | Frühlingfest: Mode, Frisuren, Tanz, Vernissage |
| 24. 12. 79 | Christmas Party | 29. 06. 81 | The Power Fascination - Pas de deux | 28. 04. 82 | LUCKY ELEPHANTS - Travestie, Comic, Theater |
| 31. 12. 79 | Silvester Party | 29. 07. 81 | FORMEL I PARTY - mit Chi Coltrane | 05. 05. 82 | Maitani in Dorian Gray |
| 02. 02. 80 | Ball des Sports - Dorian Gray im Hilton Mainz | 10. 08. 81 | Varieté im Dorian Gray | 12. 05. 82 | Elkie & The Stralers |
| März 80 | Procter & Gamble - verschiedene Produkt-Präsentationen | 17. 08. 81 | HOT FASHION-Sommernacht im Dorian Gray | 26. 05. 82 | WAHL MISS HESSEN |
| 14. 03. 80 | DORIAN GRAY'S MAGIC TRUN zur Eröffnung der Discothek CHIC in Völklingen | 23. 08. 81 - 25. 08. 81 | Beach Party | 02. 06. 82 | Maulaschen-Weltmeister-Rekordversuch |
| 16. 03. 80 | BMC - mehrere Veranstaltungen (März - Juni) für Gewinner Preiszuschriften „Jeans glas“ | 31. 08. 81 | Reggae mit DAZZ FORCE | 03. 06. 82 | WAHL MISS ELEGANCE |
| 03. 06. 80 | Fashion Show Martin Schiffler | 15. 09. 81 | IAA Opening Party 1981 (Auto Becker) | 09. 06. 82 | CBS präsentiert MÜNCHNER FREIHEIT |
| 21. 07. 80 - 29. 07. 80 | Blau von KTL und DORIAN GRAY während der Kieler Woche 80 | 16. 09. 81 - 18. 09. 81 | AUTO MOTOR SPORT - Design Wettbewerb-81 im DG | 16. 06. 82 | Mode-Cocktail v. Atelier PIK DAME, Hasso |
| 06. 08. 80 | PLAYBOY FORMEL I PARTY mit IBIZA-Flag der Teilnehmerinnen der Wahl | 21. 09. 81 | Filmpremiere TARZAN, Herr des Urwaldes (Deutschland-Premiere) | 23. 06. 82 | MAGIC MIKE - Illusion |
| 16. 10. 80 | Filmpremiere BLUES BRITERS | 28. 09. 81 | Modercoktail - serviert von Jürgen Trindler | 25. 06. 82 | Start Eifelradbye Ferrari Owners Club v. Dorian Gray |
| | | 05. 10. 81 | Oktoberfest | 30. 06. 82 | BEACH PARTY |
| | | 19. 10. 81 | Kick'n Roll Party | 07. 07. 82 | PLAYMATE HUNT |
| | | 26. 10. 81 | Claudia Adloff präsentiert Herbst/Winter Mode 81 | 14. 07. 82 | Weltmeister der Feuerschläcker im Dorian Gray |
| | | | | 21. 07. 82 | CBC special: GREASE II - und Gast HERBERT KAH |
| | | | | 28. 07. 82 | A STAR IS BORN - Daimler Benz - Rhapsodie in Chrom + Blech |

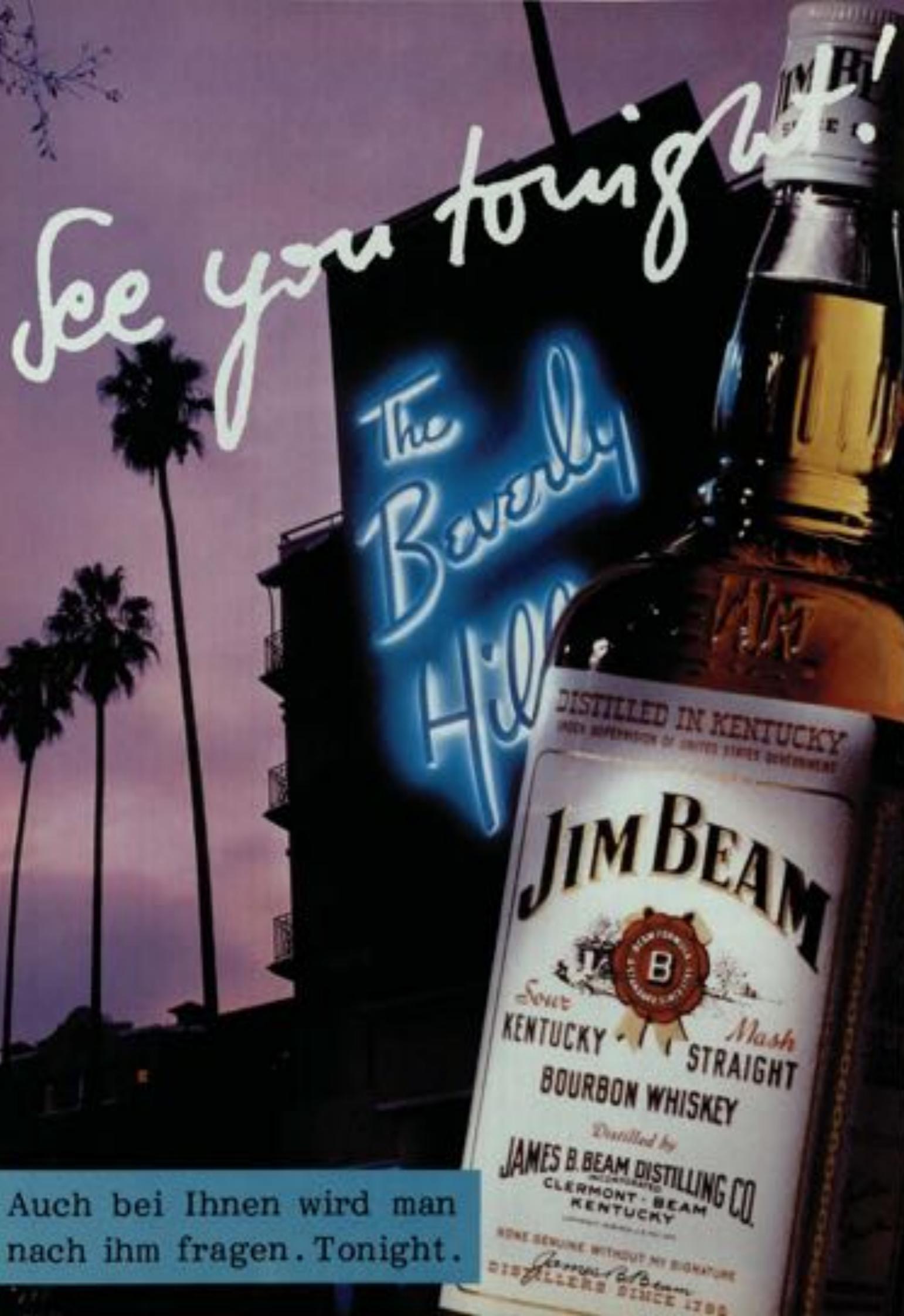
Ein Erlebnis zum Aufblühen.



BUGA '89
Frankfurt

Die Bundessgartenschau im blühenden Frankfurt

28. April bis 15. Oktober 1989



Auch bei Ihnen wird man nach ihm fragen. Tonight.

Die Herren Schüler und Presinger stehen nicht nur als Gastgeber auf den Einladungen, sondern, mehr als ein verinnerlichter Beruf, ebenfalls mitten im Getümmel.

Der Job ist genau, ganz privat und relaxed. Ganz privat? Eben hat Schüler was von „JAA“ und „Aktionen während der Messe“ und „wir bleiben in Verbindung“ gesagt. Das Angenehme mit dem Nützlichem verbinden ist ein Kunststück. Und morgen ist ein neuer Tag, an dem wiederum an die 2.000 Flaschen Champagner nicht mehr sind; die Presse von Flemsburg bis München über das Ereignis berichtet; die Gäste die Impressionen ordnen und gegebenenfalls den Kater pflegen. Und morgen steht wieder ein Abend am Ende des Tages, an dem die Ausgehzone ihre Plätze aufsucht; Menschen vor der Frage stehen, wie der Tag ausklingen soll. Antworten auf diese Gretchenfrage anzubieten ist der Beruf, die Profession von Schüler, Presinger & Co. Der eingheimste Lorbeer weht schnell, wenn er als Rubekissen benutzt wird. „Gerd Schüler, der mit Umsicht die Mammut-Organisation dieser Nacht leitet, muß ein großes Kompliment gemacht werden“, schrieb das Fachblatt „Tips für Gourmets“ (22/81): „Er hat sich um das deutsche Party-Wesen – und gemeint ist seine gehobene Form – verdient gemacht.“ So soll es sein und bleiben!

Der Bogen der Formel-1-Party spannt sich über die bisherigen 10 Jahre des Dorian Gray. Er hat den Beweis dafür erbracht, daß wahrer Stil zeitlos ist. Eine gute Idee bleibt immer jung. Irgend ihre Verwirklichung im Zeitgeist – wie heute der Trend genannt wird. „Und morgen früh fliegen wir alle im Playboy-Jet zum Frühstück nach Acapulco“, hörte der Zuschauer Mr. Hugh Hefner vor einigen Jahren über den hausgemachten Video-Clip verlaubbaren. Das waren noch Zeiten. Erinnerung an die Formel-1-Party 1980, als Jet-Set-Appeal noch einen ganz anderen Stellenwert hatte. Kaviar als Inbegriff der ars vivendi.

Der Verlauf der Party fand auf Ibiza statt. Mit einer bundesweiten Presse-Kampagne suchten die Veranstalter

die 100 schönsten Mädchen aus allen Teilen Deutschlands und flogen sie dann am 30. 7. 1980 mit einer gecharterten Boeing der Lufthansa nach Ibiza – eskortiert von Presse und Prominenz. Nach einer Woche unter sündiger Sonne im Wohnmobil-Camp und Aktionen im „Ku“, damals noch mit internationalem Ruf, ging zurück nach Frankfurt, wo in der Rollerdisco ein „Kaviar-Tempel“ mit vielen der schwarz-grauen Kugeln auf Schildpattöffeln wartete.

Trotz einer Eintrittsgebühr von immerhin DM 500, – pro Kopf und Nase konnten die Gesamtkosten von etwa einer Million DM für das Brimborium rund um die Party nicht gedeckt werden. Es schwirrt eine Größe über 250.000 Miese in den Annalen der Party 1980. Ein verdammt teurer Spaß, für den die coole Wende-Generation der Neon-Moderne allenfalls ein Naserümpfen quittieren dürfte. Andere Zeiten, andere Sitten und Begriffe. Eben diesem Zeitgeist sind Schüler & Presinger nebst Mitarbeitern mit Trüffelnasen auf der Spur. Dorian Gray, der Name ist Programm und ein flexibles Grundkonzept, das seismographisch-sensibel auf Veränderungen der Unterhaltungs-Zentrifugalkräfte reagiert. „In“ und „Out“, der Wechsel erfolgt schnell. Hardcore für die Nerven und Motivation für die Kreativität. Die Normalisierung und Popularisierung des Avantgardistischen bereiten den Boden für die nächste Innovation. Heute die Tendenz in der Gastronomie von Morgen erkennen und mitgestalten ist der Ehrgeiz des Teams um Schüler und Presinger.

Mit dem Dorian Gray haben Gerd Schüler und Michael Presinger einen Meilenstein gesetzt und Geschichte ge-

schrieben. In der Gastronomie, in der Disco-Szene und im gesellschaftlichen Bereich. Keine andere Institution des Fachs hat diesen Bekanntheitsgrad erlangt, weckt vergleichbare Assoziationen und Erinnerungen. Man darf gespannt sein, was den experimentierfreudigen Herren der Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang wieder alles einfällt, wenn es jetzt heißt: With Dorian Gray into the Nineties!





ben. Besser morgen über das Los der freien Presse weitersinnieren. Im kleinen Club ist der Teufel los. Es groovt gewaltig. Bessere Stimmung als in jeder Urlauber-Disco am Abend vor der Abreise. Funk in Smoking und kleinem Schwarzen; ungewöhnlich und ungewöhnlich reizvoll. Bull Parados seltsam vertraut.

An der Bar vibriert es. Der Nachbar hat endlich erfahren, daß die schwarzbestrumpften Beine in Wiesbaden wohnen, wenn sie nicht über den Laufsteg wandeln. Die Freundin macht was in Marketing und findet alles ganz prima. Gesprächsfetzen lassen es rättsam erscheinen, nicht alles auf die Goldwaage zu legen, was so hin und dahergeredet wird. Morgen ist Aschermittwoch. Oder dreht dieser Typ tatsächlich einen Film in St. Tropez, für den er diese – und nur diese – Beine braucht?

Die junge Schönheit mit eindeutig südländischen Zügen hat endlich die Mutti abgeschüttelt. Mutti wollte die Tochter in die Gesellschaft einführen und sich gleichzeitig Begleitschutz für

eigene Expeditionen sichern. Expedition erfolgreich; Begleitschutz ab sofort entbehrlich: Heia Safari!

Wer fraternisiert denn da mit reichlich offenem Hemd, das zuweilen mehr Inhalt aus dem Longdrinkglas abbekommt, als die bestimmungsgemäße Körperöffnung eine Etage darüber? Den kenn ich doch... „Männer“ sind eben auch nur Männer.

Sieh mal an. Die standhafte Unbekannte mit den waghalsigen Hot-Pants ist doch nicht immun. Drei hat sie abgebissen, der vierte muß den richtigen Knopf gedrückt haben. Der kredenzt Champagner kann's schlechterdings nicht sein. Übung oder Intuition macht den Meister.

Im Bistro schlägt die Stunde der Philosophen. Die Feingeistigen, denen der Champagner eine beträchtliche Bewußtseinsweiterung beschert hat, ziehen vom allerfeinsten Leder.

Der Sinn des Lebens wird wieder nicht unangreifbar definiert werden, doch was soll's. Jedenfalls bringt das interessante Kurzeil. Die Ohren kann man nicht verschließen oder zu-

drücken, und da überall das zweitliebste Thema der Beruf ist, erschließen sich völlig neue Perspektiven, was tagsüber alles getrieben werden kann, um abends nicht auf Stehbierkneipen oder ‚Dallas‘ angewiesen zu sein. Da protestiert der Pressechef eines Automobilkonzerns mit dem Großfinanzier, und wenn der Literat von seinem Gesprächspartner erfährt, wie dieser seine Brötchen verdient, nämlich indem er sie verkauft, entzündet sich allenfalls ein Diskurs über das Bäckerhandwerk. Standesdünkel haben hier nichts verloren.

Die zweiten Siegerinnen der Wahl haben die Platzierungen vergessen und streben neuen Taten zu. Wenn nicht, finden sie bereitwillige Tröster.

Eine sehr elegante Dame hat sich aus dem Einzugsbereich ihres Gatten gelöst und entdeckt, welche eloquente Plauderer hinter dem Tresen für Nachschub sorgen.

M

ant(n)Frau tanzt nie für sich alleine. Auch wenn manche toder Musik abgesoffen sind. Den Anschein erwecken, als seien sie nicht mehr auf dieser Welt. Im tänzerischen Nirwana versunken. Aber die Augen um die Taruffläche sehen alles. Sollen bei vielen, bei den meisten alles sehen. Tanzen ist Kontakt, ist Brückenschlag von Mensch zu Mensch, von Mensch zu Mensch.

Dancing, clean and dirty – Tanz kann gesellschaftliches Ereignis oder Reiz des anderen Geschlechts oder des eigenen Ichs sein. Jedenfalls eine höchst sinnliche Geschichte mit sportiver Note. So vielfältig wie die Musik, die es dazu gibt.

Ist es eben noch die Happy-Funk-Music, die aus den Gästen der Disco eine Partygesellschaft mit ausgelassener Laune zaubert, preßt eine halbe Stunde später der Salsa ganz eindeutig gegen den Unterleib. Erleichtert vieles, gibt eine neue Sprache. Fordert zum auffordern. Dann wieder der harte Beat der New-Age-Music, der vorzugsweise den eigenen Schweiß treibt und der zu körperlichen Höchstleistungen animiert. Und noch vieles mehr und dann wieder von vorne.

Was in grauer Vorzeit zum Klang einfacher Taktböller begann, gehört seit langem zum festen Bestandteil unserer Kultur. Weltweit und die Völker verbindend. Musik und Tanz sind eine Sprache, die überall gesprochen und verstanden wird. Ohne Rassenprobleme und ohne falsche Hemmungen. Ob man seine Lektion nach dem Motto „Eins, zwei-Wüege-Schritt“ ordentlich und mit Abschlußball hinter sich gebracht hat, bevor dann doch hauptsächlich Improvisation herrscht, oder ob von Anfang an der Intuition der Füße das Vertrauen geschenkt wird: Selbst ein leidlicher Tänzer bleibt niemals ganz alleine,

kann mit schnellen Beinen und rhythmischem Becken Kommunikationsangeln werfen, die fängig sind. Entweder mit dem eher konservativen „Darf ich bitten?“ oder mit einem heißen Schritt und zwei heißen Blicken. Das klappt in Kenia und am Kap Hoorn, funktioniert in Finnland und in Frankfurt.

Mancher macht's als Hobby in der Tanzschule, mancher mit professionellem Anspruch im Verein, doch die meisten aus reinem Spaß an der Freude: Dancing clean and dirty – let's do it!

